institut für wohnbau i_w

semesterthema sos2014
temporär wohnen prekär_ land
projektübung

www.iwtugraz.at

TU Graz

institut für wohnbau

semesterthema sos2014
temporär wohnen prekär_ land:
r e – l i v e
wohnlabor_krammer

www.iwtugraz.at

institut für wohnbau i_w

semesterthema sos2014
temporär wohnen prekär_ land
entwerfen 4

www.iwtugraz.at

TU Graz

institut für wohnbau i_w

semesterthema sos2014
temporär wohnen prekär_land: hybride gebäude als impulsgeber
wohnlabor_dockner

www.iwtugraz.at

TU Graz

1 beteiligungsprozesse

2 freiräume – öffentlich: plätze und nebenplätze

3 nachnutzungen_allgemein

4 nachnutzungen_wohnen: netzwerk_wohnen, generationenwohnen, hotel

5 freiräume – halböffentlich, privat: tore und höfe

1 beteiligungsprozesse

„Wenn ich Bürgermeister von Obdach wäre...“

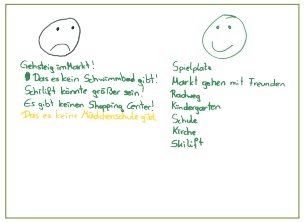
Was gefällt dir in Obdach, was nicht?

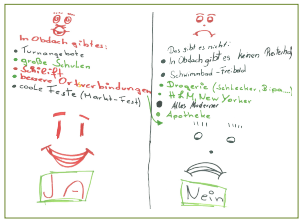
Es gibt keine guten Ortsverbindungen.

Schade, dass es kein Schwimmbad gibt.

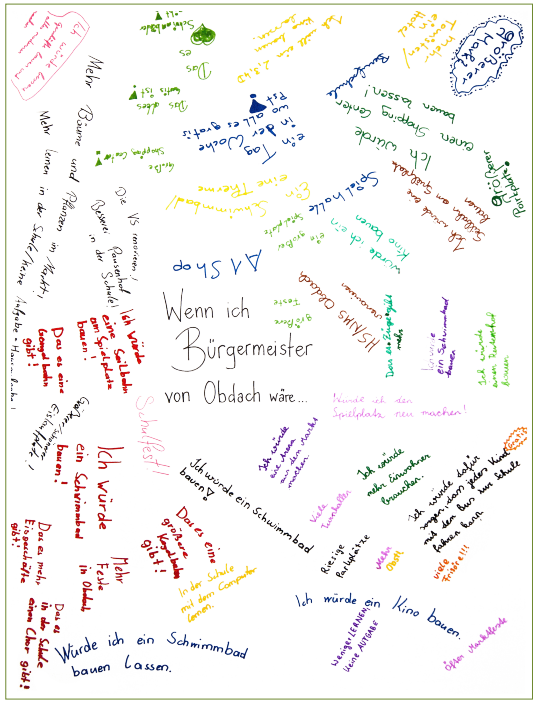
Gut, dass es Geschäfte gibt.

Schade, dass der Schulhof ein Parkplatz ist!





„Wenn ich Bürgermeister von Obdach wäre...“


Wenn ich Bürgermeister von Obdach wäre...
Ich würde ein Schwimmbad bauen.
Würde ich ein Schwimmbad bauen lassen.
Ich würde ein Kino bauen.
Ich würde ein Skilift bauen?
Ich würde eine Arena aus dem Markt machen.
Ich würde eine Selbstbahn am Spielplatz bauen.
Ich würde eine Tennishalle bauen.
Ich würde eine Tennishalle bauen.
Ich würde eine Tennishalle

KONZEPTVORSCHLAG

Kinderwerkstatt in der VS Obdach

Tag 1 - 23.06.2014 Einleitung

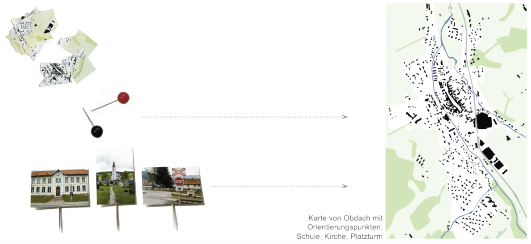
KENNENLERNEN

SPIEL
Stadtpuzzle

ORTE ZEICHNEN & MARKIEREN
- Zeichne deinen Lieblingsort
- Zeichne den „schirchsten" Ort in Obdach

Wir markieren die Orte in verschieden farbigen Reißnägeln auf der Karte

ORTE ERKENNEN
Jedes Kind bekommt eine kleine Fahne und sucht den Ort auf der Karte



2A - Klasse

Klassenlehrerin: Brigitte Kern
15 SchülerInnen
aus dem Ort

Thema: Schulweg

2B - Klasse

Klassenlehrerin: Christine Leitner
13 SchülerInnen
aus Umland

Thema: Leerstand füllen

Tag 2 - 24.06.2014 Annäherung ans Thema

Vorbereitende HÜ
Rede mit deinen Großeltern über ihren Schulweg und schreibe einen kurzen Aufsatz darüber.

FRAGEN
Gehst du deinen Schulweg? Alleine oder in einer Gruppe?
Wirst du mit dem Auto zur Schule gefahren?
Fährst du mit dem Schulbus?

ZEICHNEN
Zeichne und beschreibe deinen Schulweg

FUNKTIONEN ZUORDNEN
Anhand von Fotos vom Markt, Funktionen mit Karterln Gebäuden zuweisen > Leerstände erkennen

Tag 3 - 25.06.2014 Umsetzung der Ideen | Modellbau

MODELLBAU
Baue deinen Schulweg (evt. draußen arbeiten)
evt. im Modell ergänzen: wie könnte man den Schulweg schöner gestalten?
evt. Schulwege markieren

Modellbaumaterialien
Buntes Papier, Karton, Folie, Knete, Strohalme, Wolle, Watte, Zeitungspapier, Stoffe, Äste, Rinden, Steine, Waldfrüchte ...

MODELLBAU
Was könnte man mit einem Gebäude machen, in dem nichts ist?
Du kannst das Gebäude (=Schuhkarton) von innen und außen gestalten. Ein Wohngebäude, ein Ort zum Spielen, ein Geschäft, eine Werkstatt...?

MODELLBAU
Fortsetzung vom Vortag

Evt. im Leerstand arbeiten / Spaziergang zu Leerständen

Tag 4 - 26.06.2014 – Ausstellung der Ergebnisse

Evt. Modelle fertig bauen

AUSSTELLUNGSAUFBAU

Mögliche *Ausstellungsorte*: in einem Leerstand bzw. einem Schaufenster am Markt, Schule, Gemeindeamt, im Wagnerhof bei unserer Schlusspräsentation etc.

Ausstellungsdauer: mind. bis zum letzten Schultag, dann Modelle und Arbeiten mit nach Hause nehmen

?

ÜBERARBEITETES KONZEPT

Kinderwerkstatt in der VS Obdach

KINDER werkstatt
Ideen & Wünsche von Kindern für Obdach

in der 2A & 2B - Klasse

Lehrerinnen: Brigitte Kern & Christine Leitner, 28 SchülerInnen

KW 25 Vorbereitung

HAUSÜBUNG
Mit den Großeltern über deren Schulweg reden und ein paar Sätze darüber schreiben

Tag 1 - 23.06. | 8⁰⁰ | 3h Einleitung

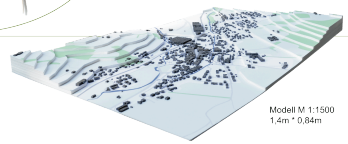
KENNENLERNEN

KARTEN-PUZZLE
Jedes Kind bekommt ein Puzzleteil (verschiedene Rückseiten): in den verschiedenen Gruppen müssen sie die Karte von Obdach gemeinsam zusammensetzen

ORTE ERKENNEN
Jedes Kind bekommt eine kleine Fahne und sucht den Ort auf der Karte

ORTE ZEICHNEN & MARKIEREN
- Zeichne deinen Lieblingsort
- Zeichne den „schirchsten" Ort in Obdach

Wir markieren die Orte in verschieden farbigen Reißnägeln im Modell



Tag 2 - 24.06. | 8⁰⁰ | 3h Annäherung ans Thema, Modellbau

SPAZIERGANG IN DEN MARKT
Funktionen mit Karterln den Gebäuden zuweisen > Leerstand erkennen

STATION **SCHULWEG**
Markiere im Modell deinen Schulweg. Unterschiedliche Farben für zu Fuß / Schulbus / Auto

Tag 3 - 25.06. | 8⁰⁰ | 3h Modellbau

MODELLBAU: **LEERSTAND** GESTALTEN
Was könnte man mit einem Gebäude machen, in dem nichts ist?
Du kannst das Gebäude (=Schuhkarton) von innen und außen gestalten. Ein Wohngebäude, ein Ort zum Spielen, ein Geschäft, eine Werkstatt...?

Modellbaumaterialien: Buntes Papier, Karton, Folie, Knete, Strohalme, Wolle, Watte, Zeitungspapier, Stoffe, Äste, Rinden, Steine, Waldfrüchte ...

Tag 4 - 26.06. – 04.07. Ausstellung der Ergebnisse

AUSSTELLUNGSAUFBAU

Ausstellungsort
in der Raika
Ausstellungsdauer
26.06. - 03.07. (=letzter Schultag)

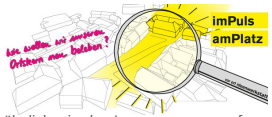
DANKESCHÖN!

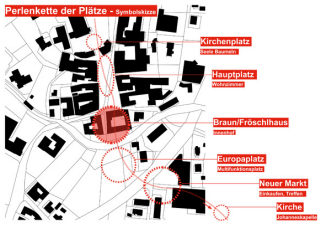
SCHLUSSPRÄSENTATION

konzept und ausführung

die idee zur ausführung unseres zukunftsworkshops entstand im zuge der anfänglichen dreitägigen recherche vor ort. die vom ganzen seminar durchgeführten gespräche mit den bewohnern führten zum ergebnis, dass diese in sehr vielen prozessen der umgestaltung des ortes nicht miteinbezogen wurden, obwohl diese beteiligung von sehr vielen gewünscht wurde. der zukunftsworkshop beschäftigt sich mit den anregungen, wünschen und bedürfnissen der menschen und möchte diese zu kompakten und gut lesbaren botschaften für die ortsverwaltung zusammenfassen. dadurch können viele daten für zukünftige konzepte des ortes, insbesondere des marktplatzes, gesammelt und aufbereitet werden.

als vorbild unser herangehensweise haben wir uns mit den methoden des architekturbüros non-conform und anderen möglichkeiten der partizipativen planung auseinandergesetzt. zusätzlich besuchten wir die vor ort werkstatt des architekturbüros bei deren aktuellen projekt in pischelsdorf/stmk.





ähnlich wie das team von non-conform haben wir mit am marktplatz aufgestellten ideenboxen und gesprächen vor ort versucht die meinungen und anliegen der bürger von obdach und umgebung einzuholen und auszuwerten.

im vorfeld des workshops wurde eine facebookgruppe erstellt um dadurch soviele obdacher als möglich zu erreichen. mit teilweise provokanten bildern und fragestellungen von möglichen szenarien für die zukunft des ortes haben wir versucht, auf gewisse themen aufmerksam zu machen und diskussionen anzuregen und dadurch den vorgang der partizipation einzuleiten.

im weiteren verlauf haben wir fragebögen erstellt und gemeinsam mit den dazugehörigen ideenboxen an gut frequentierten orten am marktplatz positioniert. damit versuchten wir personen und deren wünsche und anregungen miteinzubeziehen, die wir bis dahin nicht über unsere facebookgruppe erreichen konnten.

am 13.06. hielten wir schließlich unseren workshop vor ort ab, bei dem wir von 09:00 bis 24:00 uhr mit anwesenden personen gespräche führten und über die wichtigsten themen diskutierten.

Auswertung

abb.01 | allgemein | positiv

abb.02 | allgemein | negativ

abb.03 | allgemein | wünsche

abb.04 | bis 15 | positiv

abb.05 | bis 15 | negativ

abb.06 | bis 15 | wünsche

abb.07 | 16-29 | positiv

abb.08 | 16-29 | negativ

abb.09 | 16-29 | wünsche

abb.10 | ab 30 | positiv

abb.11 | ab 30 | negativ

abb.12 | ab 30 | wünsche

abb.13 | erhalten

abb.14 | verändern

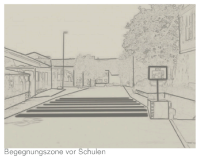
abb.15 | gestalten

2 freiräume – öffentlich: plätze und nebenplätze

ALLE WEGE FÜHREN NACH OBDACH

NETZWERK FAHRRAD

+ Schulzentrum
Schulzentrum als Begegnungszone signalisiert Sicherheit und ist damit in die gesamte Schulanlage integriert.


Begegnungszone vor Schulen

+ Fahrrad STATIONEN
An An markierten Stationen können Schnellreparaturen durchgeführt werden, aber auch Leihbikes abgestellt werden.

Fahrrad Stationen

+ Inhalte von Wegweisern

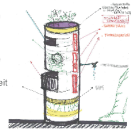
SAMMEL TAXI

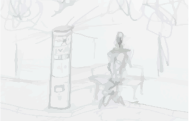
+ Jeder ist dabei
Ein Sammeltaxi, an dem sich Anreiner aller vier Ortschaften der Gemeinde beteiligen können.

+ Stationen gut verteilt
Stationen werden innerhalb der Gemeinde (Obdach, Amering, St. Anna, St.Wolfgang) genau festgelegt und mit Multifuntionssäulen ausgestattet.

+ Start jetzt
Beim Gemeindeamt anmelden und das Auto mit einem „Obdach Taxi" Sticker versehen. Mit einem geleisteten Beitrag der Mitfahrer entsteht eine „WIN-WIN" Stuation und alle Beteiligten profitieren.

+ Multifunktionssäule
- Sammeltaxi/ Fahradstation
- Licht
- Uhrzeit
- gratis WIFI
- Info/Ortskarte
- Mülleimer
- Sitzgelegenheit
- Lautsprecher
- Hundesakerl
- Trinkbrunne

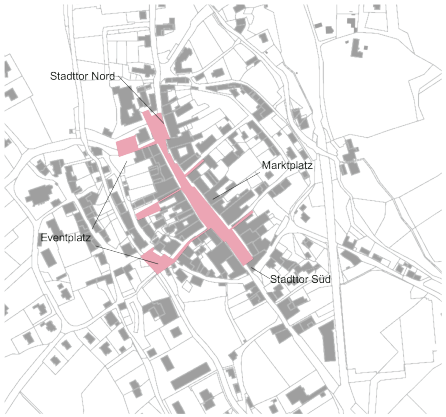




+ Konzept Sammeltaxiplatz mit Multifunktionssäule

ALLE WEGE FÜHREN NACH OBDACH

SHARED SPACE



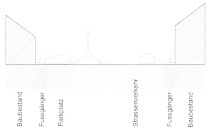
+ Verkehrsberuhigung
Alle Nutzer gelten als gleichwertig und dadurch steigt auch die Toleranz und Verkehrssicherheit. Gegenseitige Rücksicht und Respekt sich vorausgesetzt.

+ Reurbanisierung
Ein Ort zum Verweilen entsteht und belebt somit Lokale, Cafes, Geschäfte, ect.

+ Sozialer Raum
Obdach Markt als Magnet für Treffen, Aufenthalt und neue Begegnungen

+ Neugestaltung
Durch das neue Ortsbild wird der Markt in Obdach wiederbelebt. Ein Mix aus Grünzonen, Sitzgelegenheiten, Spielplatz aber auch Parkmöglichkeiten gibt dem Ortszentrum neuen, belebenden Charakter.

Am Markt in Obdach Bisher - Zonen sind klar getrennt, wenig Grün



Zukunftsvision am Markt in Obdach

Vision neuer Marktplatz Obdach

___ss 2014 | Alle Wege führen nach Obdach | Martinez L._Köstenberger R._Bojanic T. institut für wohnbau i_w

ALLE WEGE FÜHREN NACH OBDACH

Befahrene Strasse

- Reguliert
- Unpersönlich
- Linear
- Mono-Nutzung
- Eigentlich
- Vorhersehbar
- Systematisch
- Kontrolliert vom Staat

Der öffentliche Raum

+ Kulturell definiert
+ Persönlich
+ Räumlich
+ Multi-Nutzung
+ Ständig verändernd
+ Unvorhersehbar
+ Kontext orientiert
+ culturelle / soziale Regelung
+ Augenkontakt

EINRICHTUNG EINER SHARED-SPACE ZONE

+ Der Straßenraum soll verdichtet werden und die Aufenthaltsqualität steigen, verbunden mit einem gewissen Umfang an Aktivitätsangeboten. Die Wohnqualität soll sich erhöhen und die Straße zu einem Raum entwickelt werden, der von allen Bürgern belebt werden kann, ohne einer erhöhten Gefahr ausgesetzt zu sein. Es sollen die Gedanken und Prinzipien des „shared space" Verwendung finden. Dies bedeutet, dass sämtliche Verkehrsschilder entfallen, es gilt lediglich die Regel rechts vor links. Die konventionellen Grenzen und Schwellen (z.B. Bordsteine) zwichen Verkehrsteilnehmern werdenaufgehoben, alle sind gleichberechtigt.

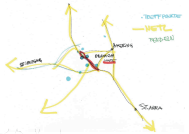
GESTALTE DEINEN EIGENEN SHARED SPACE - OBDACH

ALLE WEGE FÜHREN NACH OBDACH

OBDACH ANALYSE

Problemzone - Mobilität

Obdach als ehemalige Handelsstadt und seine zugehörigen Gemeinden St.Anna, St.Wolfgang und Amering verfügen über ein gut vernetztes Straßensystem. Dennoch bleiben Anreiner ohne Führerschein auf der Strecke, da man wegen zu großer Entfernung von Schulen, Arbeitsplatz und Freizeitaktivitäten stark abhängig vom PKW ist.



- PKW Last am Markt

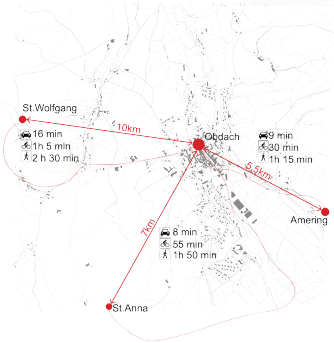
Der Marktplatz wird von PKWs „beherrscht", und hält dadurch vor allem Senioren und Kinder davon ab, sich dort aufzuhalten

- Kein Taxiunternehmen

Die Mobilität von fahruntüchtigen Personen wird eingeschränkt, da es kein Taxiunternehmen mehr gibt. Abhängigkeit von anderen und Alkohol am Steuer stehen als Probleme im Raum.

- Keine Alternativen

Ein Mangel an Aternativen zum Fortbewegungsmittel Auto herrscht dadurch, dass der Fokusierung von z.B Schulwegen/ Fußwegen und Radwegen zu wenig Beachtung geschenkt wird



MOBILITÄTS KONZEPTE FÜR DIE GEMEINDE OBDACH

NETZWERK FUSSWEGE

+ Auswirkungen auf den Handel

Es gibt Beispiele von positiven Auswirkungen durch die Einrichtung von Fußgängerzonen. Durch den wirtschaftlichen Vorteil in den Geschäften am Markt werden auch Grundstückseigentümer beim einem notwendigen Ausbau beteiligt, um dieses Projekt zu finanzieren, da alle Beteiligte profitieren.

+ Verkehrsraum Kunstraum

Der Verkehrsraum kann auch ein Kunstraum sein. Die verblüffende Wirkung der guten Stube in der Öffentlichkeit regt zum Nachdenken und Verweilen an, wodurch ein gut gestalteter „Shared Space" als Magnet wirkt.

+ Zu Fuss Gehende sind gute Kunden:

Über 40 % der Wegetappen im Einkaufsverkehr werden zu Fuß zurückgelegt; Fußgängerinnen kaufen pro Besuch zwar weniger als Autofahrende ein – dafür kommen sie in der Regel mehrmals wöchentlich. Der typische Quarterladen lebt zu rund zwei Dritteln vom «Fußverkehr». In einem Innerstadtladen einer mittelgroßen Stadt wie St.Gallen ist etwa die Hälfte der Kundschaft zu Fuß unterwegs. In Randlagen an Autobahnausfahrten beträgt der Fussverkehrsanteil jedoch gerade mal null bis fünf Prozent.

Begegnungszone-Wegweisung

vor dem Umbau / nach der Kunstaktion

Eine innenörtliche hauptgeschäftsstraße als gestaltungsaufgabe(Mittelstrasse/Hilden)

Beispiel St. Gallen Stadt Lounge

Obdach Potentialerhebung

Um die komplexen Prozesse die in jedem Ort ablaufen besser verstehen zu können wurde damit begonnen eine fundierte Bestandsaufnahme von Obdach einzuholen. Am ersten Plan, links oben, konnte ich dank Herrn Wilding dem Amtsleiter der Gemeinde Obdach eine genaue Visualisierung der Obdacher Wohndichte im Ortskern erstellen. Schön zu erkennen ist hier bereits wie dünn die Wohndichte vor allem direkt am Obdacher Marktplatz ist. Fast alle Gebäude die hier eine Wohnnutzung zulassen befinden sich im Dichtebereich null bis drei. Hieraus kann man sehr gut erkennen, dass Potential der Wohnungen am Marktplatz mit Sicherheit nicht voll ausgenutzt wird. Diesem Umstand könnte die Gemeinde etwa mit gezielem Flächenmanagement entgegenwirken. Ein städtebauliches Entwicklungskonzept könnte erstellt werden.
Am Plan darunter wurden die Verortung der sozialen Sammelpunkte, der Geschäftslokale sowie der Einsatzorganisationen visualisiert.

Leerstehende Obergeschosse

Komplett leerstehende Gebäude

Leerstehende Erdgeschosse

Gebäude mit mindestens einem leeren Geschoss

Wohndichte

Soziale Sammelpunkte

1. Arzt, 2. Kirche, 3. Gasthof Grogglerhof, 4. Gasthof Zeilinger, 5. Gemeindeamt Obdach, 6. Musikverein, 7. Gasthof Gritlisch, 8. Cafe Heber (+Repair Handsemp.), 9. Bäri's Inn, 10. Landcafe, 11. Gemeindeamt St.Wolfgang

Geschäftslokale

1. Obdacher Naturladen, 2. Raiffeisenbank, 3. Malherbetrieb Feser, 4. NKD, 5. Linner-Schmuck A. Bärnthaler, 6. Bank Austria, 7. Spar und Gemüsebäuer, 8. Traffic, 9. Bäckerei, 10. Floristik Pur, 11. Modehaus Neubäck, 12. Billa, 13. Vogl, 14. Elektro Stumer, 15. Floristik Zirbengrün

Einsatzorganisationen

1. Rotes Kreuz, 2. Polizei, 3. Feuerwehr

Wohngebäude unter Mietnutzung

Wie hier ersichtlich zu erkennen ist befinden sich nur sehr wenige der Obdacher Wohnungsbestände im Zentrum unter Mietnutzung. Hier ist ohne Frage weiteres Potential für eine zukunftsfähige Mietnutzung.

Entfernung der umliegenden Parkplätze zum Markt

Wie hier bereits ersichtlich ist gibt es sehr viele Parkplätze direkt am Hauptplatz. Es lässt sich schlussfolgern dass eine Umnutzung dieser Parkplätze zu Aufenthaltsqualität sehr gut beitragen kann. Mehr ersichtlich unter:

wis 2013 | obdach_revisited | benjamin melcher

institut für wohnbau i_w

Obdach Nutzungsszenarien

Auf diesem Plan sind diverse Nutzungsszenarien für den Leerstand und den öffentlichen Raum in Obdach veranschaulicht. Da es allein im zentralen Ortsbereich diverse komplett leerstehende Gebäude gibt, sind die Nutzungsmöglichkeiten natürlich vielfältig. Angefangen von der Erweiterung des ortsansässigen Billa-Marktes über das Miteinbeziehen von Hinterhöfen und Grünflächen gibt es ein breites Spektrum an Möglichkeiten und Varianten. Mehrere kleine Eingriffe können oft einen starken positiven Effekt auf die Gesamtdynamik eines Ortes haben, und Obdach mit seinem hervorragenden Gemeinschaftsgefühl, und immer noch gut funktionierendem Makt sollte in die Zukunft blicken und sich seine Stärken sowie seiner Möglichen Schwächen bewusst werden.
Ziel des Gesamtbildes ist es, neben einem Aufzeigen des Potentials von Obdach, Synergien und Vernetzungen zu erzeugen und durch große Nutzungsvielfalt einen dynamischen Obdacher Ortskern zu erhalten und zu fördern.

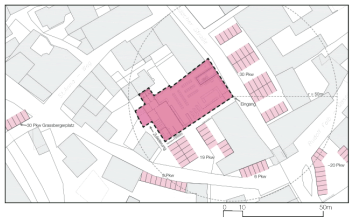
Gerade die Vernetzung verschiedener Einrichtungen untereinander ist wichtig und fruchtbar für eine gut frequentierte Nutzung. Deshalb wurde darauf geachtet bei der verortung der Szenarien möglichst viele Synerien zu erzeugen (Kulturstadel - Gemeinschaftsgarten, Badehaus - Drogerie, Mediathek - Cafe, Generationen Wohnen - Gemeinschaftsgarten, usw). Auch habe ich versucht Querverweise auf ein paar Projekte meiner Kollegen einzubauen (Generationen Wohnen, Platzgestaltung, Mobilitätskonzept) um so ein möglichst dynamisches und gut vernetztes Gesamtbild zu erzeugen.

Erweiterung Billa

Die hiesigen Lebensmittelmärkte sind wichtige Elemente eines funktionierenden Ortskerns. Deshalb ist es wichtig, dass der Billa Markt einer der beiden Stärkeren vom Obdach wird (zu einer der zentralsten Lage einerseits hätte dies, mit großer Wahrscheinlichkeit, negative Auswirkungen auf die Obdacher Marktstandl). Bei einiger Zeit gibt es nur in Obdach ebenfalls Diskussionen über eine Erweiterung des Billa-Marktes an der Ortsmitte.
Um fundierte Lösungsvorschläge zu finden, müssen wir zuerst zu einer Bestandsaufnahme des Billa Marktes kommen. Der Billa hat einen relativ kleinen Standort also. Neben einer wirtschaftlich vertretbaren Aspekt der Standort die von der Umfahrung aus sichtbar ist, wäre vermutlich landmäßig gibt es nur allein zwei weitere wichtige Gründe:

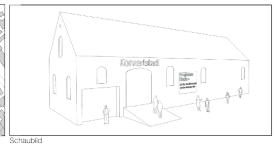
- Indiens, im Moment gibt es nur eine Parkplätze die dem Supermarkt zugeordnet sind. Diese sind direkt westlich vom Billa Markt angesiedelt. Es gibt zwar noch weitere (Friedhofs- sowieso), die dieses mit dem Friedhofsbesuch oder ortsbezüglichen Besuchen über den Zeitraeg zurückkeger Hunsen.
- Zweitens ist das momentane Platzangebot nicht gerade großzügig vermessen.

Um eine Alternative zu diesem Umzug auszuarbeiten und den anbieten Problemen entgegenzuwirken, ist hier eine mögliche Erweiterung des Billa Marktes dargestellt.
Das Neubaugebiet der sich mit seit 15 Jahren verschwunden Hesschwellenbereiches wurde eine Ausdehnung zulassen. Die Erweiterung des Billa Marktes könnte mit einer Verdichtung Grundstücksentgrenzung, dieses könnte der Platz in Sudan des Grundstücks für Parkflächen verwendet werden.
Die Erweiterung des Billa Marktes und die zusätzlichen Parkplätze, möglicherweise für den anwohnenden Billa, könnte man auf eine Ansicht von 34 30cm, welche sich allein im grünen Umreiss von 50 Meter befindet.



Kulturtstadl NNF: ~ 460m²

Der Zeilinger Stadl liegt an einem gut erreichbaren Grundstück direkt westlich vom Gasthof Zeilinger. Da hinter größter Parkplatz Obdachs, der Zeilinger, und der Grossbergplatz befinden sich direkt jeweils ~50 Meter vom Stadl entfernt.
Das Gebäude neben dem Gasthof Zeilinger hat einen Nutzungsvorschlag erhalten, welcher vom Markt über einen Kulturstadl spricht. Dieser könnte, wie der Name schon sagt, die Dorfmitte, der Kulturstadl wird mit einer weiteren Synergie mit den nächsten Nutzungsgebäuden, dem Gemeinschaftsgarten angesehen könnte.
Das Element „Kulturstadl" soll ein Sammelbecken für alle vielfältigen culturellen Nutzungsgelegenheit von Obdach sein.
Es könnte von Vereinsgruppen bis hin zu Konzerten oder Lesungen hinein der Stadel auf vielfältige Weise kulturell belebt werden.
Das angrenzende Grundstück mit den Gemeinschaftsgarten könnte einen direkten Platz zum verweilen von nach Kreativitätsgruppen darstellen.
Das große ungenutzte Lagerhalle der Obdacher Hölzer könnte sowohl könne es für den Öffentlichkeit kulturell gemacht werden.



Schaubild

Gemeinschaftsgarten NNF: ~ 1000m²

Das Grundstück gehört zu einem alter Gebäuden am Ortsrand. Es ist ein Grundstück das sehr gut erreichbar ist(Car allo Stadl sowie die Garten sind nahe oder weniger ohne Nutzung.
Das Angebot eines Gemeinschaftsgartens würde sich hervorragend in das Gesamtsystem durch den Nutzungsvorschlagung eine Grieck Verbindung zum Markt, zwischen und die Synergien die mit einer kulturellen wie dem Kulturstadl entgegengehen könnten könnte könnte zusammenführen.
Auch das Stadtgebiet ist momentan Grundstück wo es sich in die Gemeinschaftsgarten nutzung entscheiden lassen, ehe es Stadtrum für Gartenprojekt, oder als Möglichkeit zum Zusammenleben bei Schrebergarten.
Auf das ansteigendes Ost und Gerücke nähe jeder Obdacher Neben Zugang, auch ganz die nicht direkt jeh gehen bereitig sind.

Schaubild

Jugendzentrum NNF: ~ 460m²

Der Standort Hauptstraße 16 würde sich für die Ansiedlung eines Obdacher Jugendzentrums eignen. Das Gebäude steht seit Jahren leer und verfügt über einen Keller (Würde sich aus Schallschutzgründen hervorragend als Proberaum für junge Bands anbieten). Der Innenhof würde qualitativ hochwertige Aufenthaltsmöglichkeiten zulassen. Auch die Jugendschutz hier sich hier wohl leichter durchsetzen als an manch anderen Standorten da das Gebäude sehr gut öffentlich einsehbar liegt. Die Lage direkt an der Hauptstraße würde der Lärmproblematik eines JUZ entgegenwirken.

Vorteile des Standorts

Schaubild

Badehaus NNF: ~ 500m²

Ein Badehaus mit einem Badesteg würde im Sommer wohl sehr gut genutzt werden. Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Markt auf der einen, und die Nähe zu den potentiellen Generationen Wohnen Standorten würde weitere Synergien entstehen lassen, und Jung und Alt zusammenführen. Im Winter kann die Nutzung dahingehend adaptiert werden, dass es im Innenbereich möglicherweise Wellnessangebote angeboten werden könnten (Massagen, Kurse, etc.). Im Außenbereich könnte eine Sauna aufgestellt werden.

Vorteile des Standorts

Schaubild

Bibliothek, Mediathek NNF: ~ 680m²

Der Standort Hauptstraße 45 sowie das Nachbargebäude in dem sich im Moment noch das Gemeindeamt von St. Anna befindet (Wie wir wissen nicht mehr lange) würde sich hervorragend für eine Obdacher Bibliothek/Mediathek eignen. Die Lage mitten am Marktplatz wäre sicherlich förderlich für die rege frequentierung einer solchen Einrichtung. Außerdem befindet sich direkt nebenan ein Cafe, was wiederum eine hervorragende Synergie zum Typus Bibliothek darstellt.

Vorteile des Standorts

Schaubild

Generationen Wohnen NNF: ~ 350m²

Das Konzept Generationen Wohnen stellt eine gute potentielle Zukunftschance für Obdach dar. Diverse Gebäude könnten sich für diese Nutzung geeignet sein, exemplarisch wurde hier der Standort Bachgasse 14 ausgewählt. Weitere Synergien könnten sich zu den potentiellen Gemeinschaftsgarten in der unmittelbaren Umgebung ergeben.
Mein Kollege Lukas Pichler-Semmelrock befasst sich detailierter mit diesem spannenden Thema.

Logo von Lukas Pichler-Semmelrock

Schaubild

Neue/Alte Drogerie NNF: ~ 300m²

Am selben Standort befand sich früher ein Schlecker. Für die Obdacher Marktdynamik ist ein neues Drogeriegeschäft äußerst wichtig. Ein Fehlen eines solchen verragert einen nicht zu unterschätzenden Anteil der Kaufkraft der Obdacher nach Zeltweg, Judenburg und Wolfsberg.
Ein stärkeres frequentieren des Marktes wäre einer der positiven Effekte einer neuen Drogerie.

Verkehrsberuhigende Maßnahmen

Um die Aufenthaltsqualität am Marktplatz zu steigern könnten diverse Verkehrsberuhigende Maßnahmen eingeführt werden. Zur Diskussion stehen hierzu wie ein Shared Space oder eine Einbahn. Aber auch eine Anhebung des Geschwindigkeitslimits wäre ein enzer förderlicher Schritt in die richtige Richtung.

Sammelhaltestelle

Im Rahmen eines größeren Mobilitätskonzepts könnte am Marktplatz eine Haltestelle für ein Sammeltaxi bzw. einen Bus eingerichtet werden. Meine Kollegen von der Mobilitätsgruppe haben dieses Nutzungsszenario näher behandelt.

Platzgestaltung

Auch bei der Platzgestaltung gibt es Potential für eine Verbesserung. Die Verteilung der Parkplätze und der Umgang mit den Grünflächen und der Begrünung könnten optimiert werden. Auch mit diesem Thema hat sich eine meiner Kollegen genauer befasst.

wis 2013 | obdach_revisited | benjamin melcher

institut für wohnbau i_w

TU Graz

institut für wohnbau i_w

Obdach_Plurale Räume

Anregungen zur Gestaltung Funktions-offener Räume

Anhand von Recherchen und Interviews scheint es mir nicht essenziell den Fokus unbedingt auf den Marktplatz zu setzen.
Dieser Platz ist hauptsächlich für kommerzielle sowie wirtschaftliche Zwecke ausgelegt und wird dementsprechend benutzt. Angebot und Nachfrage sind offensichtlich ausreichend um den Marktplatz aufrechtzuerhalten da er viel und konstant besucht wird. Wichtig ist es das Angebot im **Zentrum zu konzentrieren** damit diese **Eigendynamik** erhalten wird.

Im Laufe meiner Aufenthalte vor Ort ist mir aufgefallen, dass Obdach zurückgezogene, meines Erachtens unscheinbare Plätze birgt. In der unmittelbaren Umgebung des Marktplatzes befinden sich Räume, die durch ihre **Undefinierthеit Qualität** nachweisen. Mir erscheinen diese **funktionsoffene Räume** als sehr wichtig um einen **lebhaften, lebenswerten** Ort auszumachen. Plätze an denen man sich aufhält, trifft, liest, sitzt, schläft, badet, läuft, ausruht,…einfach frei nutzt.

Qualität ist nicht gezwungener Maßen mit Quantität verbunden. Auch schlichte einfache Räume können qualitativ hochwertig sein und durch kleine Veränderungen an Attraktivität gewinnen. Dafür gibt es bereits zahlreiche Beispiele von kleinen Gemeinden, in denen durch **geringe Eingriffe** ein attraktiver, funktionierender Raum geschaffen wurde, der allseits genutzt und besucht wird.

Ich habe mir konkret fünf Plätze in Obdach ausgesucht und versucht anhand von **Gestaltungselementen** eine Art „roter Faden" zu bilden. Zwei **Module**, Bodenbelag und Grünflächen sollen diese **Räume vernetzen** und verstärken somit jeden einzelnen. Sie bilden eine **Ortsidentität.**

Qualitäten eines Raumes:

-Übersichtliche Platzsituation (visuelle Beziehungen)
-Wegeführung (Neue Wege schaffen, wahrnehmungen beachten)
-Beleuchtung (Atmosphäre und sicherheit)
-Robust (variabel nutzbar)
-Funktionsoffene Flächen (Pluralität)
-Gemeinschaft fördern (Kultur, Kunst, Spiele...)

Sankt-Anna Weg Platz

Modul_1

Dieser unscheinbare Platz ist schlicht betrachtet nur eine relativ große Fläche die als Parkplatz ausgeführt wird. Er wird sehr viel benutzt wegen der **günstigen Lage** direkt im Zentrum. Die Sitzbank am Straßenrand wird von relativ vielen Leuten benutzt. Sie ist ein gutes Beispiel dafür das nicht viel erforderlich ist um einen Raum zu schaffen an dem man gerne zeit verbringt. An unterschiedlichen Uhrzeiten befinden sich hier unterschiedlichste Menschen, ein Zeichen von einen **Qualitativen Raum.**
Daher möchte ich an diesen Ort keine eingriffe machen sondern ausschließlich darauf **hinweisen.** Diese Sitzbank werde ich für meine weiteren Räume als Gestaltungselement benutzen (**Modul**) um eine Verbindung zu schaffen.

Modul_2 Bushaltestelle

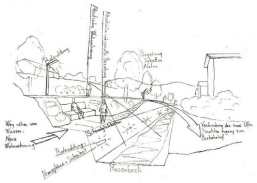
Modul_2

Das zweite Modul ist eine, hauptsächlich aus **Zirbenholz**, sehr schlicht gebaute „Bushaltestelle" die in jedem Ort eine **neue Funktion** übernimmt. Einmal als tatsächliche Bushaltestelle, als Umkleide oder auch als Freiluft Bücherregal. Zusätzlich dient dieses Objekt als **Witterungsschutz** und **Beschattung.**
Ziel dieses Modul ist es sowie das „Sitzbank Modul" einen gestalterischen **Leitfaden** in den unterschiedlichen Räumen zu bilden und einen **Qualitativen Raum** zu schaffen.

Rosenbach

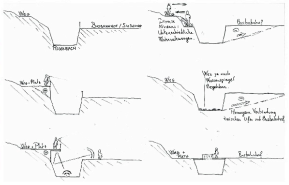
Rosenbach

Als **Verbindung** zwischen dem Busbahnhof und den, von Obdach, Nördlichen Siedlungsgebiet ist der Gehweg entlang des Baches eine Benutzte strecke.
Laut Bewohner war dieser Weg eine **geliebte strecke.** In der Siedlung (nicht weit nördlich von dem Busbahnhof) hat jeder Garten einen **Zugang zum Bach**.
Infolge einer Umgestaltung wird heutzutage der Weg ist der Weg nicht mehr so frequentiert.
Die Kombination von **Grünraum und Wasser** weist ein gewisses Potential auf. Gegebenheiten sowie das „Obdacher Augenbründl", dass sich dort befindet, bilden eine zusätzliche **Identität** die erhalten werden müsste.



Ich gehe neben dem **Wasser** entlang.

Ich fühle, wie sich mein Schritt seiner Fließgeschwindigkeit angleicht. Ich gehe mit dem Wasser. Auch wenn der Weg sich vom Wasser entfernt, ich gehe mit dem Wasser.
Ich spüre die Kraft, die in so einem kleinen Bächlein steckt. Ich höre sein Rauschen, ganz leise, fast von den Vögeln in den Bäumen übertönt. Ich rieche das Wasser, seine Frische, seine Klarheit und die Algen, die versuchen den schönen Duft zu übertüchnen.
Mein Schritt wird langsamer, ich kann nicht mithalten. Was gäbe ich dafür, wie dieses kleine Bächlein zu sein! So unermüdlich! So stark!

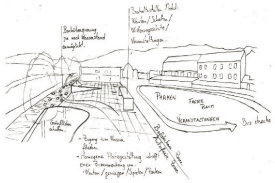


Materialien

Busbahnhof

Busbahnhof

Der Busbahnhof ist mit Abstand die größte asphaltierte Freifläche im Ort, daher wird er auch hauptsächlich zum Parken benutzt. Die sehr nahe Lage zum Marktplatz dieser Fläche ist ebenfalls Optimal. Der Busbahnhof scheint durch seine Größe ständig leer zu sein wobei laufend Menschen kommen und gehen. Die Parkplätze werden regelmäßig gewechselt, manche warten auf den Nächsten Bus, jugendliche treffen sich mit den Motorrädern und bleiben eine weile bevor sie zum nächsten Ort fahren.
Der Rosenbach auf der Westlichen Seite und die wiederkäuenden Kühe gegenüber verstärken das **einmalige Raumgefühl.**



Dynamischer Stillstand

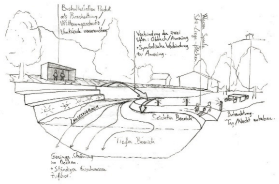
Ich steige aus dem Bus aus und fühle mich als würde ich stillstehen, als würde alles still stehen. Vielleicht fühlt sich das auch nur im Unterschied zu da, wo ich gerade herkomme, so an. Ich setze mich in das Wartehäuschen, dass mich hoffentlich vor dem beißenden Wind schützt. Ich rieche den Zirbenduft des Holzes, das in mir schöne Erinnerungen weckt. Ich lehne mich an und versuche meine, von der langen Busfahrt verkrampften Beine zu entspannen. Ich bequäme mich wohl zu fühlen. Vielleicht ist das hier gar kein Ort des Stillstands, vielleicht ist es einfach ein Ort an dem man entspannt und Kraft sammelt für den weiteren Weg.

Materialien

Lauslingbach

Lauslingbach

Obdach liegt zwischen zwei Bäche. Wasser war schon immer Teil von dem Ort. Der Zugang zum Wasser ist leider sehr spärlich vorhanden und wird dadurch kaum benutzt. Das Bachbett ist tief ausgegraben da es öfters Überschwemmungen gab. Eine Art Angst vom Wasser ist präsent. Wasser ist aber ein sehr Beruhigendes und Vitales Element dass, meiner Meinung nach, benützt werden sollte.
Es bieten sich viele Standorte am Lauslingbach die durch kleinen eingriffen an **Bedeutung gewinnen** würden.
Der Bach ist zugleich die Natürliche grenze von Obdach zu Amering, einen gemeinsamen Ort an dieser Stelle zu haben wäre eine **Räumliche** aber auch eine **Symbolische Verbindung.**



Erholsame Kontinuität.

Ich sitze am Ufer und lasse das Wasser meine Beine umspülen. Es ist kalt. Die Sonne geht unter und taucht die Umgebung in ein sanftes Rot. Die Kinder, die den ganzen Tag so unermüdlich geschwommen sind, schlafen schon. Ein Windhauch bringt den Duft von Gegrilltem mit sich. Irgendwo hinter mir bereden Jugendliche von Bier angeheitert ihre Probleme, die ihnen in ein paar Jahren so unwichtig vorkommen werden.
Ich schließe die Augen und genieße die Friedlichkeit der Dämmerung.

Materialien

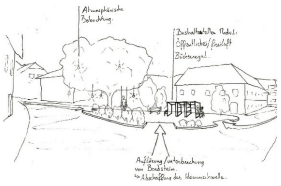
Kirchgassen_Platz

Kirchgassen_Platz

Der kleine Platz am Ende der Kirchgasse wird trotz seinem Hübschen erscheinen kaum benutzt. Ich habe mich dort einmal gewessen und fühle mich nicht ganz wohl. Die Bank ist mit dem rücken zur Straße und den Häusern gerichtet und gegenüber ist alles bepflanzt. Der Rücken sollte eher geschützt sein und die Aussicht frei. Diese Fläche hat den Charakter einer Verkehrsinsel, ladet nicht unbedingt ein.
Im übrigen ist die Kirchgasse eine sehr idyllische Gasse, es wäre schön hier einen Platz zu haben an dem man sich gerne aufhält.

Kultureller Treffpunkt

Die Worte des Autors schwirren in meinem Kopf herum. Ich blicke hoch und versuche das Geleseene einzuordnen, zu verstehen. Doch schweift meine Aufmerksamkeit immer wieder ab, weicht der Anstrengung aus und die Gedanken folgen lieber den Menschen, die ihre Einkäufe nach Hause bringen, dem Vogelgesang, der aus dem Baum zu mir dringt, den Büchernücken im Regal, die, so ungeordnet sie auch da stehen, eine wunderschöne Einheit bilden, als das sich die Gedanken in dem Buch in meinen Händen sammeln. Andere Sichtweisen, fremde Kulturen, spannende Lebensgeschichten und aufregende Abenteuer stehen hier vereint. Sie bringen uns auf fremdes Terrain und dabei näher zusammen.

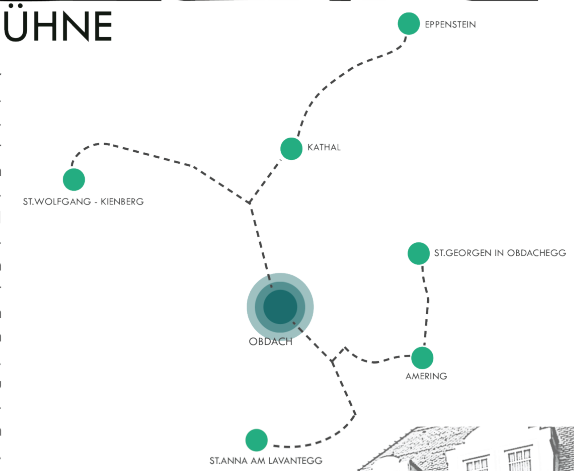


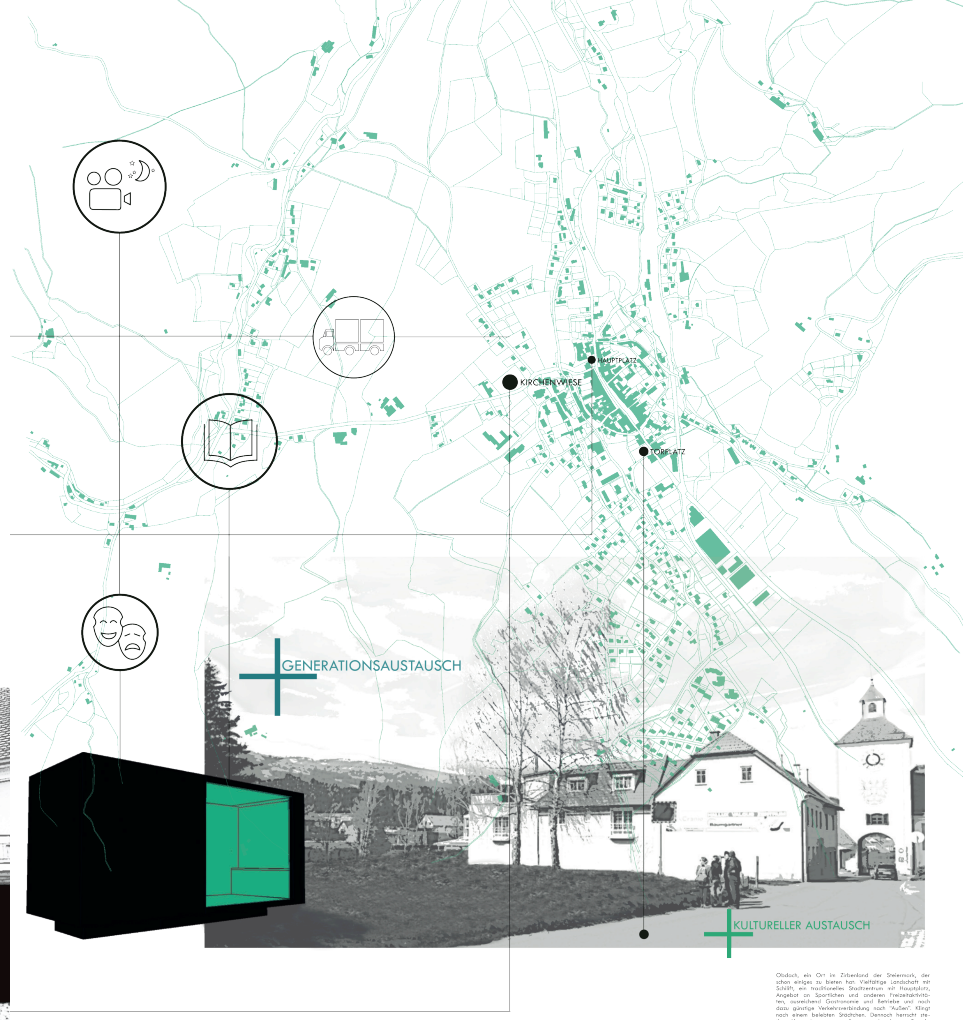
Materialien

ACTzente

KLEINE und GROSSE BÜHNE

Obdach, ein Ort im Zirbenland der Steiermark, der schon einiges zu bieten hat: Vielfältige Landschaft mit Schilift, ein traditionelles Stadtzentrum mit Hauptplatz, Angebot an Sportlichen und anderen Freizeitaktivitäten, ausreichend Gastronomie und Betriebe und noch dazu günstige Verkehrsverbindung nach "Außen". Klingt nach einem belebten Städtchen. Dennoch herrscht stetige Abwanderung- vor allem von den jungen Bewohnern, die lieber in die große weite Welt aufbrechen. Nun liegt es an uns, "ACTzente" zu setzen um Obdach wieder ins Rampenlicht zu rücken und die Menschen – jung und Alt- wieder anzulocken.





Zustand Oktober bis März - Verschmelzung der Kleinen und Großen Bühne

Zur Zeit des Eventsommers öffnet sich die Große Bühne - Einbeziehung des Außenraumes

Obdach, ein Ort im Zirbenland der Steiermark, der schon einiges zu bieten hat: Vielfältige Landschaft mit Schilift, ein traditionelles Stadtzentrum mit Hauptplatz, Angebot an Sportlichen und anderen Freizeitaktivitäten, ausreichend Gastronomie und Betriebe und noch dazu günstige Verkehrsverbindung nach "Außen". Klingt nach einem belebten Städtchen. Dennoch herrscht stetige Abwanderung- vor allem von den jungen Bewohnern, die lieber in die große weite Welt aufbrechen. Nun liegt es an uns, "ACTzente" zu setzen um Obdach wieder ins Rampenlicht zu rücken und die Menschen – jung und Alt- wieder anzulocken. Die innovative Bibliothek-Bühne, die sowohl „wandern" kann, als auch zweiteilig ist bietet ein vielfältiges Programm an. Einerseits dient sie grundsätzlich als Leihbibliothek und somit sozialer Treffpunkt für die Bewohner oder auch Besucher. Auf der anderen Seite bietet sie sich als Veranstaltungsbühne für Konzerte, Theater und Feste an und dient als Jahrmarkt für ein Freiluftkino. Was sie so besonders macht, ist die Fähigkeit, den kleinen Teil mit der Musikanlage der „Liveshow" mitzunehmen, welcher in umliegende Orte als Leihbühnewandern und somit Obdach repräsentiert und ein Netzwerkbildet, das die Region belebt und neu in Szene setzt und Menschen aus den umliegenden Orten nach Obdach bringt, sie kann ebenfalls einen Standort wechseln und hat in Obdach selbst drei „Locations" die an den 3 Hauptschienen des Stadtkerns liegen: Der Hauptplatz am Stadtbrunnen, einen etwas größeren platz vor dem Stadtbrunnen und für großflächige Feste und Freiluftkinovorführungen die Kirchenwiese. Das Ganzjahresprogramm erlebt seinen Höhepunkt in den Sommermonaten, wo sich die Seiten der Bühne wie Blumenblüten entfalten und die Menschen anziehen. Die Form, Farbe und Formbarkeit der „ACTzente" Bühne hat einWiedererkennungswert und sollen ein Symbol darstellen, das man von nun an sofort mit Obdach in Verbindung bringt.

Bühne_"Eventsommer"

Leihbibliothek

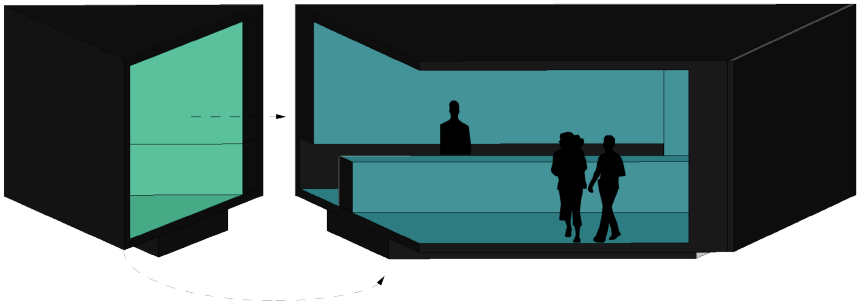
Jan_Mar	Apr_Jun	Jul_Sep	Okt_Dez	Jahr

ss 2014|ACTzente|Ramona Köstenberger|Marina Stölzl|Vincent Tallavania|Katharina Wernig institut für wohnbau i_w

ACTzente

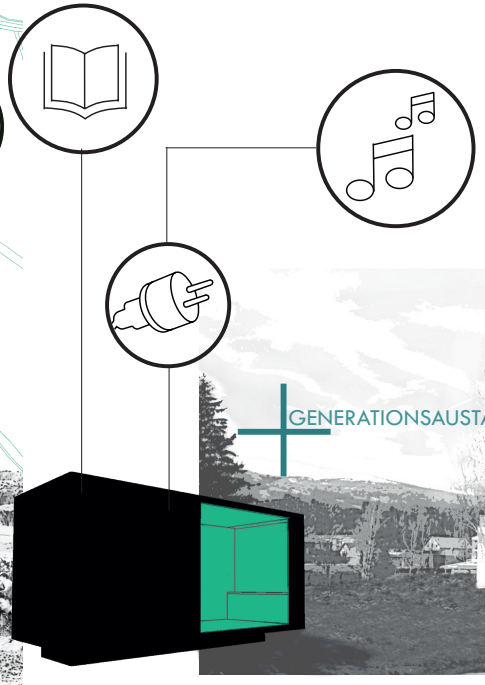
Die große Hauptbühne kann ebenfalls seinen Standort wechseln und hat in Obdach selbst drei „locations“ die an den 3 Hauptachsen des Stadtkerns liegen: Der Hauptplatz am Stadteingang, einen etwas größeren platz vor dem Stadttor und für großflächige Feste und Freiluftkinovorstellungen die Kirchenwiese. Das Ganzjahresprogramm erlebt seinen Höhepunkt in den Sommermonaten, wo sich die Seiten der Bühne wie Blumenblüten entfalten und die Menschen einladen. Die Form, Farben und Formbarkeit der „ACTzente“ Bühne habenWiedererkennungswert und sollen ein Symbol darstellen, das man von nun an sofort mit Obdach in Verbindung bringt.

ACTzente



Gegenseitiges Zuspielen der kleinen und großen Bühne - funktionale und räumliche Erweiterung

Die innovative Bibliotheks-Bühne, die sowohl „wandern“ kann, als auch zweiteilig ist, bietet ein vielfältiges Programm an. Einerseits dient sie ganzjährig als Leibibliothek und somit sozialen Treffpunkt für die Bewohner oder auch Besucher. Auf der anderen Seite bietet sie sich als Veranstaltungsbühne für Konzerte, Theater und Feste an und dient als Leinwand für ein Freiluftkino. Was sie so besonders macht, ist die Fähigkeit, den kleinen Teil mit der Musikanlage- der „Jukebox“- abzutrennen, welcher in umliegende Orte als Leihbühnewandert und somit Obdach repräsentiert und ein Netzwerkherstellt, das die Region belebt und neu in Szene setzt und zusätzlich „Lust auf Obdach“ macht.



Shared´s eich Obdach!

1. Interviews mit Bewohnern
Stimmen aus dem Ort

- Der Tourismus verzeichnet keine kontinuierlichen Buchungen, außer bei Veranstaltungen am Red Bull Ring
- Nicht offen für „Neues"
- Großes Vereinswesen
- Tourismusbüro wird aufgelöst
- Obdach ist lebenswert
- Kein Fleischer
- Engstirnigkeit, kein bis wenig Veränderungswille der Bewohner
- Fehlender Drogeriemarkt
- Kinder werden teilweise schon mit 10 Jahren nach Judenburg ins Gymnasium geschickt
- Wenig bis kein Angebot für Jugendliche
- Ein reiches kulinarisches Angebot
- Das Angebot für den Genuss von alkoholischen Getränken ist reichlich vorhanden
- Bekanntheit des Zirbenkogels

2. Städtebauliche Analyse
Analyse

- Gutes Freizeitangebot
- Viele „Beiselhucker"
- Neue Mittelschule
- Schwacher Ortskern
- Fehlende Öffentlichkeit
- Autoverliebt
- Sehr viele Leerstände im EG und OG Bereich des Hauptplatzes
- Viele Rad- und Wanderwege die nur selten durch Touristen genutzt werden
- Naturangebote im Überfluss
- Parkplatzprobleme (Hauptplatz wirkt wie großer Parkplatz)
- Hauptplatz ist eine Durchzugsstraße
- Kein Leben am Hauptplatz, keine Repräsentation der Geschäfte und Lokalitäten
- Ein sehr verhaltenes Platzleben, alles spielt sich drinnen ab
- Die Platzgestaltung ist eher auf das Parken von PKW´s ausgelegt

Marktplatz Damals richtung Norden

Marktplatz Damals richtung Süden

3. Lösungsansatz
Neue Identität …mit altbewehrtem

- Tabula Rasa des Platzes, Brunnen und Statue bleiben erhalten!
- Wiederherstellung der alten Identität mit „Shared-Space" Charakter
- Eine Fläche als Einheit, keine Trennung von Gehsteig und Fahrbahn
- Fill-Up der Leerstände mit fehlenden Funktionen, Fleischer, Drogerie...
- Wochenmarkt mit Lebensmittel und regionalen Produkten
- Vermischung und Überlappung der Funktionen des Platzes
- Zufahrten bleiben für den Verkehr erhalten
- Bremsen des Durchzugverkehrs
- Bewusstsein für den Platz stärken
- Repräsentative Wirkung durch Großzügigkeit
- Keine fixen Parkplätze mehr und eingeschränkte Parkdauer
- Nach Fertigstellung des Platzes eine Eröffnungsfeier die die Einwohner, Gastwirte und Cafes gestalten (um Bewusstsein zu schaffen)
- Ein Treffpunkt für Jung und Alt schaffen der zu jeder Jahreszeit mit Offenheit glänzt
- Schaffung eines Veranstaltungsortes für die gesamte Vereinslandschaft in Obdach

Marktplatz Bestand

Marktplatz Lageplan

Wir haben uns für die Wiederbelebung des Hauptplatzes bzw. des Ortskerns entschieden. Das Gebiet vom unteren Brunnen bzw. Raiffeisenbank im Norden bis zum alten Stadttor im Süden. Wir werden mit unserem Projekt den Marktplatz wieder attraktiv für Jung und Alt gestalten. Der Marktplatz soll wieder der Treffpunkt aller Gesellschaftsschichten in Obdach werden. Durch den Eingriff wird dieser wieder freundlicher und regt zum bespielen an.
Durch den Shared Space Charakter, den wir dem Platz geben wollen, soll eine große offene Fläche entstehen, die durch alle gleichwärtig benutzt werten kann.
Der Verkehr darf noch über den Platz fahren, aber mit einer Maximalgeschwindigkeit von 10 km/h, weiters sollte der Marktplatz auch kein Dauerparkplatz sein.

Neu gestalteter Marktplatz

Auf die Plätze, fertig, los!

Das Projekt funktioniert in 3 Schritten.

Analyse - Hervorkehren und Bewusstmachen der Qualitäten des Ortes. Von allen Studierenden wurde der Ort als ein außergewöhnlich schöner, qualitätsreicher empfunden, auch wenn die positiven Aspekte teilweise noch etwas im Verborgenen liegen. In einem Internetspiel wird der Fokus auf die zahlreichen charmanten Details des Ortes gelegt um den Bewohnern Obdachs die Augen zu öffnen.

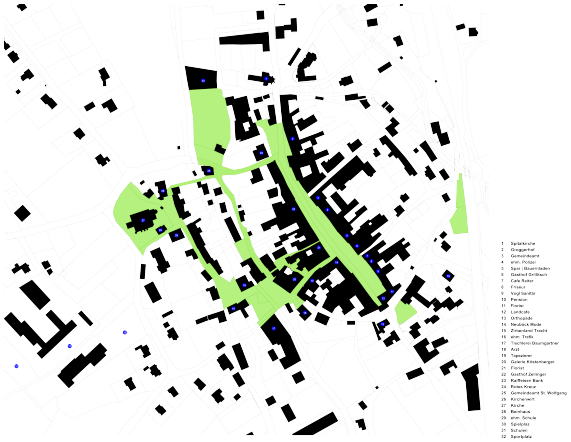
Intervention - Aufzeigen von Leerstandsgebäuden im Ortszentrum und Animieren der Einwohner zur Eigeninitiative. Die zahlreichen Leerstände bergen großes Potenzial in sich, die Plätze mit vielfältigen Nutzungen aufzuladen und zu bespielen.

Zukunftsvision - Obdacher Ortszentrum 2020(?). Durch behutsame Eingriffe in die Oberflächen- und Platzgestaltung wird die Ortsmitte baulich definiert und eine Zusammengehörigkeit geschaffen. Als Mittelpunkt des Zirbenlandes fließt das Holz als identitätsstiftendes Element in die Gestaltung ein.

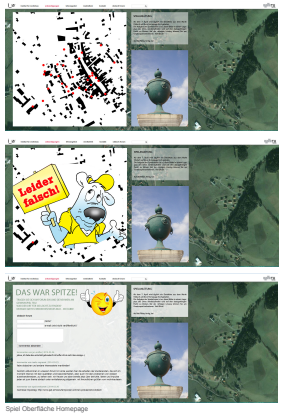
Das Spiel „Bilderjagd“

Eine Wahrnehmungsübung, die die Bewohner Obdachs dazu bewegen soll wieder genauer hinzusehen und die vielen bereits vorhanden Potentiale ihres Ortes wahrzunehmen.

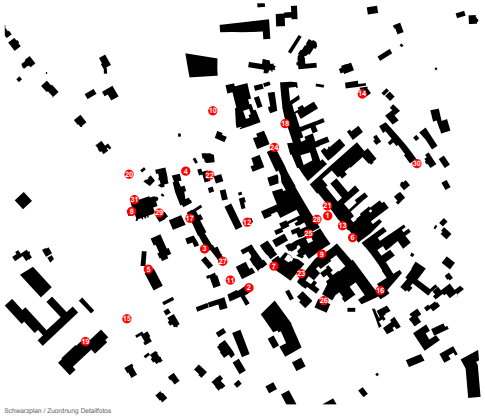
Die täglich auf einer Internetplattform geposteten Fotos zeigen spannende, interessante, bekannte aber auch oft gefinkelt gewählte Detailausschnitte, an denen die Bewohner möglicherweise jeden Tag vorbeispazieren und sie dennoch, oder vor allem deshalb, nicht bewusst wahrnehmen. Genaues und bewusstes Hinsehen oder sogar Suchen, soll das Bewusstsein für die Schönheit des Marktes prägen und Raum für neue Ideen und Potentiale schaffen.



Schwarzplan / Analyse Ortszentrum



Spiel Oberfläche Homepage



Schwarzplan / Zuordnung Detailfotos

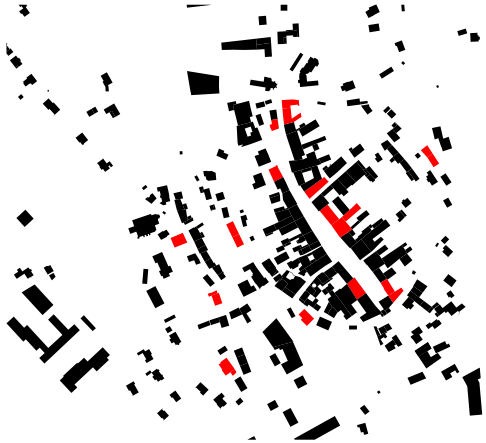
Auf die Plätze, fertig, los!

Was wäre wenn...?

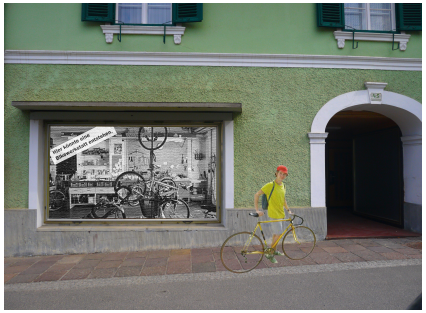
Leerstände sind schlecht. Sie stehen für Abwanderung, für Schrumpfung, für Ermüdung des Ortes. Leerstände aufzuzeigen macht einen Platz nicht attraktiver. Wir zeigen einen Weg, Leerstände zum Gespräch zu machen, zum positiven Gespräch. Wir wollen aufzeigen und anregen, was möglich ist.

Wir fragen: Was wäre wenn... hier eine Drogerie wäre? Ein Fleischhauer? Eine Apotheke/Änderungsschneiderei/Jugendherberge/Bibliothek/Fitnessstudio/...? Oder eine Fahrradwerkstätte?

Die leerstehenden Schauräume werden mit Fotofolie beklebt, die eine mögliche Nutzung abbilden. Ob die Darstellung hyperrealistisch, historisch-antiquiert oder künstlerisch verfremdet ist letztlich egal. Ziel ist, die Leerstände positiv zu besetzen.



Schwarzplan Leerstand

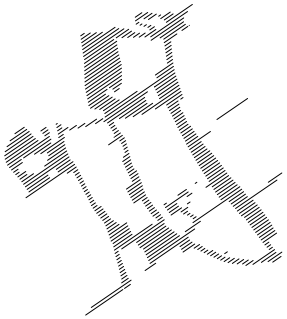


___sos 2014 | Auf die Plätze, fertig, los! | Hafner, Kacic, Leitner, Müller, Steiner, Wild

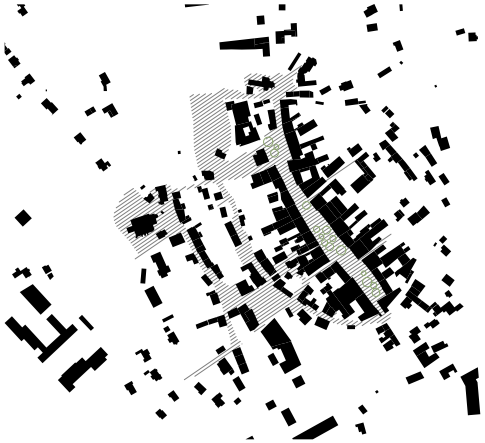
institut für wohnbau i_W

Auf die Plätze, fertig, los!

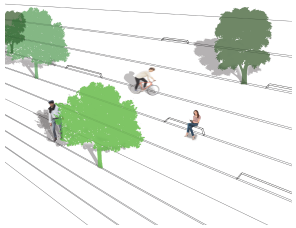
Gestaltung Ortsmitte



Holzstruktur



Gestaltung Ortsmitte



Das erweiterte Ortszentrum von Obdach ist voll von wunderbaren Plätzen, Wegen und Straßen. Die Analyse hat gezeigt, dass diese Plätze, gemeinsam mit den verbindenden Wegen und den angrenzenden Gebäuden von solcher Qualität sind, dass sie eine identitätsstiftende Wirkung auf die gesamte Gemeinde haben können.

Die bauliche Umsetzung der Zukunftsvision „Obdach 2020" beinhaltet eine Neustrukturierung dieses erweiterten Ortszentrums. Die Plätze werden betont, die individuellen Funktionen und Eigenschaften hervorgestrichen. Dazu wird eine Struktur aus schmalen Zirbenholzstreifen in die Asphaltfläche eingelegt, die eine vielfältige Auswirkung auf das Zentrum hat.
Erstens wird eine Ortsmitte definiert, die sich vom restlichen Umland abhebt, und folglich zu einem bewussteren Verständnis der Qualität eines Zentrums führt.

Die Linien im Asphalt orientieren sich an dem Wegenetz - der Hauptplatz, sowie die parallel dazu situierten Wege werden aufgewertet, während die Holzteile in den Verbinduzngsgassen ausfransen.

Weiters haben die quer zur Fahrtrichtung verlaufenden Lamellen eine verkehrsberuhigende Wirkung, die Geschwindigkeit der Fahrzeuge wird durch das erhöhte Abrollgeräusch automatisch gedrosselt und die Regelung des Verkehrs nach dem Prinzip einer Begegnungszene/Shared Space wird ermöglicht. Dazu werden die baulichen Trennungen zwischen fahrbahn und Gehwegen aufgehobhen, die Längsteilung des ohnehin sehr schmalen Gemeindeplatzes wird aufgehoben, der Platz gewinnt an Verweilqualität.

Wenn das Zentrumsgebiet erst zu einem Ort der Begegnung und der Kommunikation geworden ist, und neben Parkierungsflächen und Verkehrsfläche eine Vielzahl an hochwertigen, die individuellen Qualitäten hervorstreichenden Plätzen bietet, wird ein Zugzug ins Zentrum stattfinden und sowohl Fluktuations- als auch Abwanderungsrate positiv beeinflussen.

3 nachnutzungen_allgemein

Projekt: RE_FILL

Bestehende Berufsschulen in der STMK und KTN

Zielsetzung

- Obdach als Aushängeschild für hochwertige Ausbildung
- Leerstand Aufspüren und Aufwerten
- Leerräume reaktivieren und Verbindungen schaffen
- Temporäre Nutzung (Ausbildungszeitraum)
- Low Budget

Mehr Jugend für Obdach durch hochwertige Ausbildung.
Um Obdach zu beleben, soll eine Lehrwerkstätte mit Wohnmöglichkeit im Ortskern angeboten werden. Die Kooperation mit den vorhandenen Betrieben und dem Ort Obdach, welcher der Jugend als Herberge und jeglicher Freizeitaktivitäten zur Verfügung stehen soll, bildet die perfekte Vorlage für unser Konzept.

Leerstand Aufspüren und Aufwerten.
Die bereits vorhandenen und großteils sanierten Gebäude im Ortskern bilden eine hervorragende Basis um der Jugend Freizeitaktivität und Herberge zu bieten.

Obdach

Bevölkerungszahl 31.10.2011 2108

Bevölkerungsentwicklung 2001-2011 **-3,9%** sind -85 EW

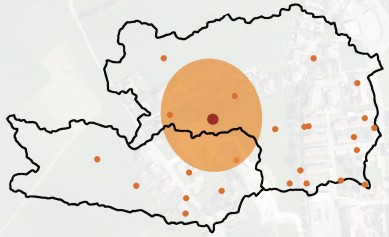
Ausbildungsweg der Bevölkerung ab 15 Jahren	Gesamt: 1749	Männer: 877	Frauen: 872
Pflichtschule:	493	183	310
Lehre:	**722**	**438**	**284**
Berufsbildende Mittlere Schule:	256	122	134
Allgemein bildende höhere Schule:	42	19	23
Hochschule:	75	40	35

Die wenig sanierungsbedürftige Bausubstanz bedarf nur kleinerer Umbauten im Inneren, dadurch fällt dieses Projekt in die Low Budget Kategorie.

Ortsansässige Betriebe:(Liste nicht vollständig)

HEST Heizungs- u. Klima- anlagen - Handel und Service Gesellschaft m.b.H
MBS Maschinenbau Steiner e.U.
MTS Sattler GmbH
„Landforst" Obersteirische Molkerei Lagerhaus & Co. KG
Ekaterina Höferl
Natursteinverarbeitung und Verkauf Josef Platz
Gasthof Rieseralm Fam. Stocker
R + R Bau und Zimmerei GmbH
AL-KO Kober Gesellschaft m.b.H.
IB-A Handels GmbH
VÖB Eccher Gesellschaft m.b.H.
Vogl - Konfektion Gesellschaft m.b.H.
Vogl Haustechnik e.U.
Friseur Hannes GmbH
Heinrich Knoll Fahrzeuginstandsetzungs- und Handelsges. mbH & Co KG
Leitner KG
Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG
Kathal Holzfachmarkt GmbH
Natursteln Staller GmbH
Neuböck KG
Baumgartner Tischlerwerkstatt GmbH
Orthovital OG
Brüder Staller Transport-Gesellschaft m.b.H.
Aichfeld Yachting GmbH

-Eine Lehrwerkstätte mit Wohn"heim"-



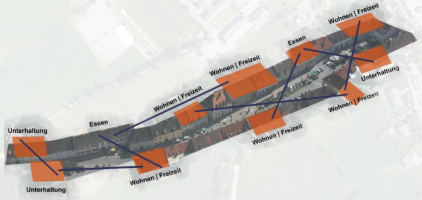
Bestehende Berufsschulen mit der „neuen Lehrwerkstätte" in Obdach inklusive dem gewünschten Einzugsgebiet

Zielsetzung

- Obdach als Aushängeschild für hochwertige Ausbildung
- Leerstand Aufspüren und Aufwerten
- Leerräume reaktivieren und Verbindungen schaffen
- Temporäre Nutzung (Ausbildungszeitraum)
- Low Budget

gewünschtes Projektziel:

Mehr Jugend in Obdach → Mehr Arbeitsplätze → erwünschter stetiger Bevölkerungszuwachs

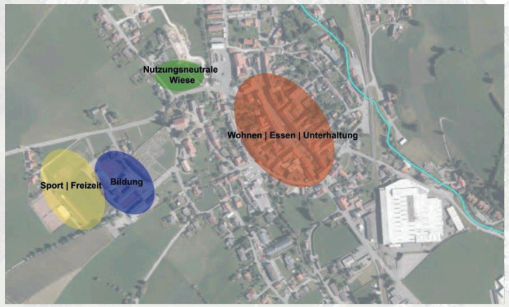


Aufwertung des temporären Wohnen mit Lehrlingsheimen
Durch verschiedene Nutzungen und deren möglichen Verbindungen profitieren nicht nur die großen Betriebe sondern auch die am Hauptplatz ansässigen Gasthöfe und Geschäfte. Somit wird die Wirtschaft im Ort Obdach auch sehr stark angekurbelt und neue Arbeitsplätze geschaffen

Beispiel: Goli+Broki Hostel (Wohnen)

Beispiel: Egmond Hostel (Freizeit)

Beispiel einer neuen Nutzung
Hier haben wir einige Beispiele bereits bestehender Hostels aufgelistet um darstellen zu können wie der Altbestand umgenutzt werden kann.



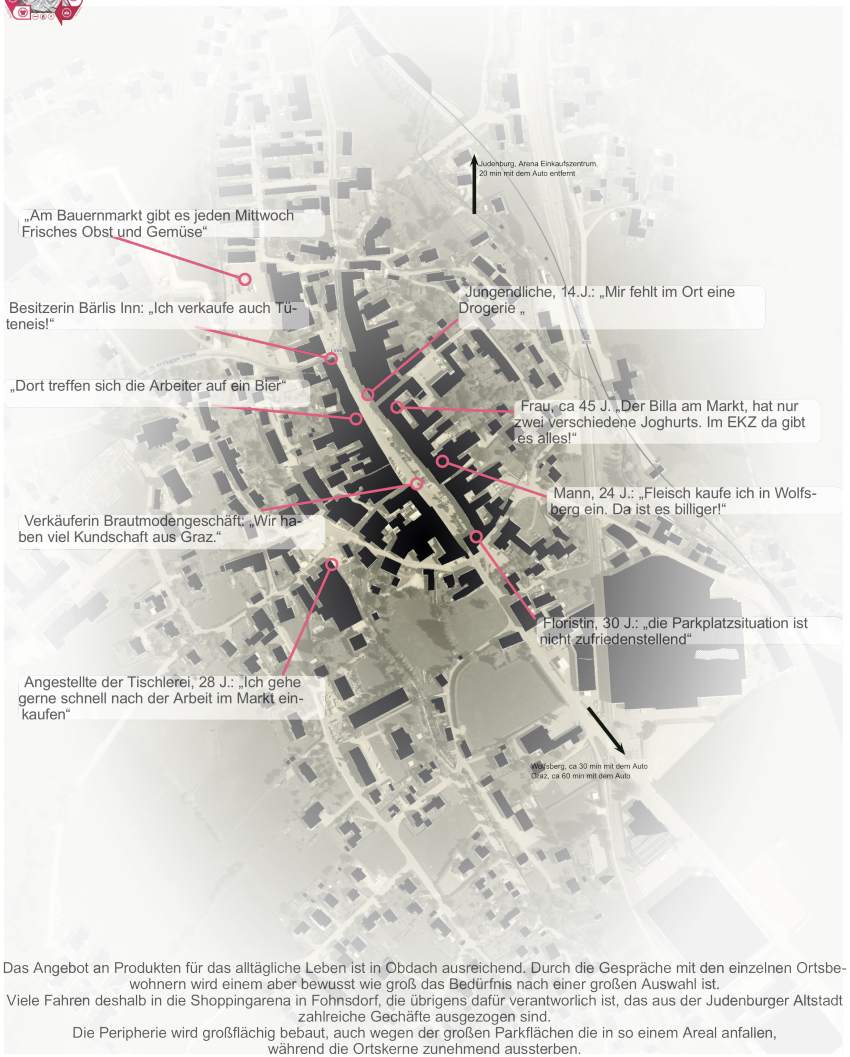
Örtliche Nutzung
Die bereits vorhandene Infrastruktur kann von der Jugend vielseitig genutzt und belebt werden. Es bedarf nur an wenigen Stellen an Renovierung oder Erneuerung. Auch hier kann das Low Budget Prinzip angewendet werden.

Ortsansässige Betriebe: (Liste nicht vollständig)

Ekaterina Höferl
Eva Bärmthaler
Franz Wilhelmer KG
Kraftwerk Sattler KG
Pabst Holzhandels- Gesellschaft m.b.H.
„BERLINGER-BAU" Gesellschaft m.b.H.
HAGE Sondermaschinenbau GmbH
PERWOLF Gülletechnik GmbH
ZIRRI Krammer KG
Ernst Baumgartner - Tischlerwerkstatt
Jantschgi-Riegler Transport GmbH
Alpengasthof Sabathyhütte Inh. Fam. Hörmann
Alpenfleckviehzuchtgenossensc.Obdach reg. Genossenschaft mitbeschränkter Haftung
Köck & Leitner OG
Elektro Peschel GmbH
Autohaus Sattler & Greimel GmbH
Freiwillige Feuerwehr Obdach

Zirbenland - alternatives Marktmodell Tauschen

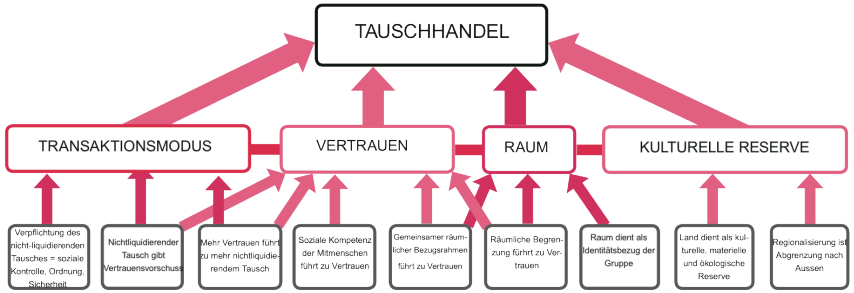
Analyse über das Konsumverhalten der Ortsbewohner



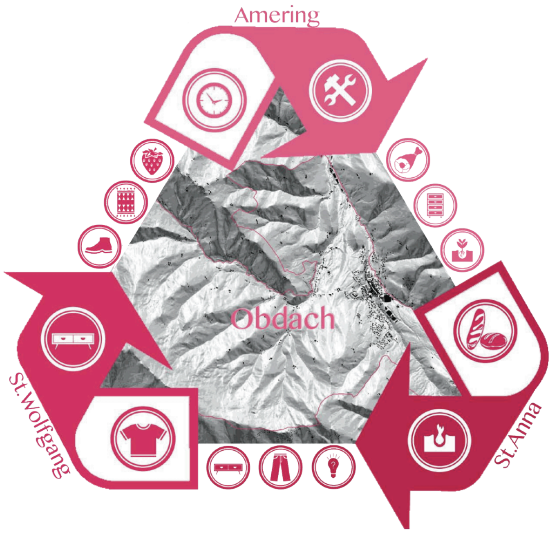
Das Angebot an Produkten für das alltägliche Leben ist in Obdach ausreichend. Durch die Gespräche mit den einzelnen Ortsbewohnern wird einem aber bewusst wie groß das Bedürfnis nach einer großen Auswahl ist.
Viele Fahren deshalb in die Shoppingarena in Fohnsdorf, die übrigens dafür verantworlich ist, das aus der Judenburger Altstadt zahlreiche Gechäfte ausgezogen sind.
Die Peripherie wird großflächig bebaut, auch wegen der großen Parkflächen die in so einem Areal anfallen, während die Ortskerne zunehmend aussterben.
Der Bauernamrkt, der jeden Mittwoch stattfindet ist bei den Einwohnern beliebt und gut besucht.

Zirbenland - alternatives Marktmodell Tauschen

Genereller Aufbau eines Tauschhandels



Beschreibung Logo



Amering, St. Wolfgang-Kienberg, St. Anna am Lavantegg und Obdach in der Mitte bilden in diesem Logo einen Kreislauf des Tauschens. Eingeramt und verbunden wird das Relief des Zirbenlandes durch ein bekanntes Zeichen, das Recycling Emblem. Dieses vermittelt einem auf den ersten Blick einen der Grundgedanken eines Tauschclubs, nämlich das Wiederverwerten anstatt des Wegwerfens.
Die Icons sollen darstellen wie vielfältig die Tauschobjekte sein können. Angefangen von Nahrungsmittel, die Samen einer Nutzpflanze, Kleidung, Möbel, bis hin zu Arbeitszeit und Know-how.

Zirbenland - alternatives Marktmodell Tauschen

Vorteile eines alternativen Marktes für die Gemeinde

- Prioritäten und Bedürfnisse werden mittels einer Plattform aufgezeigt
- die Gemeinschaft im Zirbenland wird gestärkt - Identitätsfindung
- die Kommunikation untereinander wird gefördert
- den Markt als Treffpunkt für den sozialen Austausch sehen
- schafft mehr Unabhängigkeit von der globalen Wirtschaftssituation
- die Fähigkeit eines Einzelnen wird unabhängig seiner Qualifikation gewertet - Gleichwertigkeit
- es ist ein ökologisch und sozial Nachhaltiges Konzept

Zukunftsszenarien

Der erste Schritt ist die Swapparty am 26.6.2014. Diese Veranstaltung kann interessierte Anwohner anregen eine Gemeinschaft zu bilden, und ihre Regeln und Vorstellungen für ein Tauschsystem zu finden.
Mein Vorschlag wäre das sich diese Gemeinschaft über eine Internetplattform organisiert und sich monatlich trifft. Die Tauschtreffen könnten in verschiedne Kategorien aufgeteilt werden. Im Februar werden Pflanzensamen getauscht, im April Kleidung und Accessoisers, im Juni das geernete Obst, im August Möbel usw.

Vielleicht findet sich ein Übereinkommen mit einem Besitzer eines leeren Verkaufsraumes am Marktplatz,
der diesen zur Verfügung stellt. Als Austausch dafür könnte z. Bsp. kleine Renovierungen in diesen Räumlichkeiten von den Nutzern geleistet werden.
es kann sich daraus ein ständiger Tauschort und somit auch eine Belebung und Aufwertung des Leerstandes entwickeln.

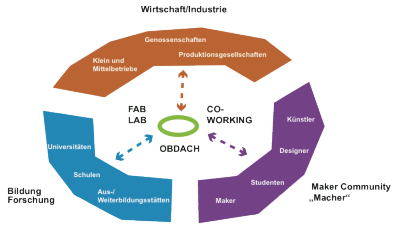
Weiters sind auch die in den Ortschaften bei der Gesellschaft gut verankerten Veranstaltungen, wie das Marktfest in Obdach, der St.Wolfganger Advent oder das Annafest in St.Anna eine gute Möglichkeit den (aus)Tausch zu zelebrieren.

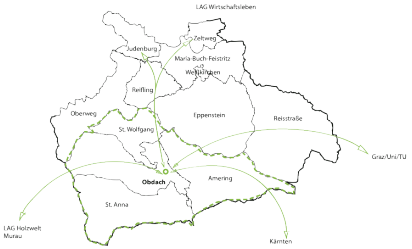
Obdach - Coworkingspace und Innovationszentrum

Konzept Anforderungen:

_Stärkung des Ortskerns
_Förderung der Kooperation und Vernetzung im Zirbenland sowie über die Region hinaus. (Betriebe/HIZ/UniGraz)
_Stärkung der Innovationskraft in der Region (Zirbenland)
_Ausbau von Bildungsprojekten/Weiterbildung/Workshops
_Schaffen einer Willkommenskultur

Potenzial: durch die Gemeindezusammenlegung(St. Anna am Lavantegg und St. Wolfgang- Kienberg und Amering) soll sich Obdach als Innovationszentrum des Zirbenlands positionieren.





Konzept:

Das Konzept besteht aus einer Synthese zwischen **Coworkingspaces** sowie einem **FABLAB**, welches in die leerstehenden Gebäude im Ortskern integriert werden.Ergänzend zu den Coworkingeinheiten und dem FABLAB werden weitere Leerstände als **Repräsentationsräume** (Coworking), **Austellungsräume** (Coworking, FABLAB) sowie **Veranstaltungsräume für Bildungsprojekte** (FABLAB/workshops, Montagsakademie/unigraz, WIFI/BFI Kurse) genutz.

Die Zusammenführung der unterschiedlichen Bereiche: **Wirtschaft/Industrie, Bildung/Forschung, Maker Community** sowie **FABLAB/Coworking** soll durch eine aufgeschlossene Regionalpolitik (LAG/intermediäre Einrichtungen,) erfolgen.

Die Innovationskraft wird dabei durch Vernetzung von Diversität und regionalem Erfahrungswissen gesteigert.

Obdach - Coworkingspace und Innovationszentrum

COWORKINGSPACES

Durch die Nutzung der Leerstände als CoWorking Spaces im Ortskern von Obdach, soll ein interessanter Standort für Jung und Einzel- als auch Kleinunternehmen geschaffen werden.
Ergänzend zu den Büro- Arbeitsräumen wird der Austausch und die Synergie durch Sozialräume unterstützt.
Das gemeinschaftliche und zugleich unabhängige Nutzen von Infrastruktur soll Vorteile für die neu angesiedelten Unternehmer bringen:

_Günstige Temporäre- sowie Fixarbeitsplätze

_Förderung der Interaktion untereinander als auch mit Unternehmen in der Region

_Förderung der Diversität

_Gemeinsame Nutzung der vorhandenen Räume (Multifunktionsräume)

_Förderung von sozialen Ritualen (sozialer Austausch, Entwicklung von Ideen)

_Zugriff aufs FABLAB

FABLAB

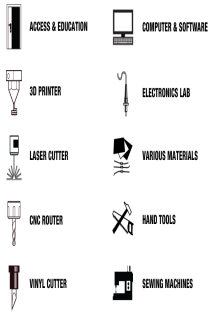
ergänzend zu den den Coworkingspaces soll der Ortskern um ein FABLAB (High-Tech-Werkstatt) erweitert werden.

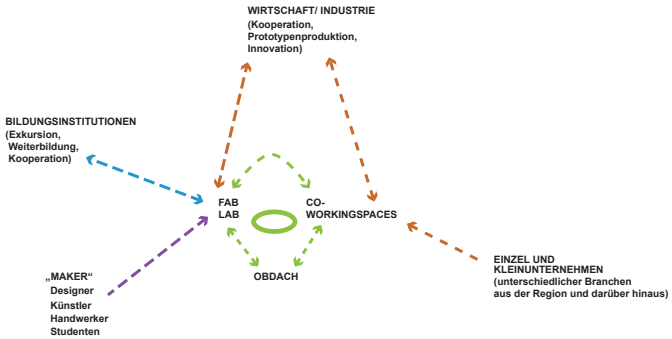
Das Fablab sollte dabei als Schnittstelle zwischen Coworker, Industrie und Bevölkerung fungieren.Dabei sollten Anfragen der Industrie (z.B. Prototypenfertigung) als auch Projekte von Coworkern umgesetzt werden.

Privatpersonen haben durch das FABLAB die Möglichkeit individualisierte Einzelteile herzustellen (Rapid Manufacturing), werden zu gleich aber auch angeregt selbst ihre eigenen Ideen mit Hilfe der vorhandenen Maschinen umzusetzen.

Das FABLAB soll ergänzend zu der Werkstätte einen Ausstellungsraum sowie Computer und Seminarräume umfassen.

Es werden Workshops und Exkursionen zum FABLAB abgeboten sowie Kooperation mit Bildungsinstitutionen angestrebt.

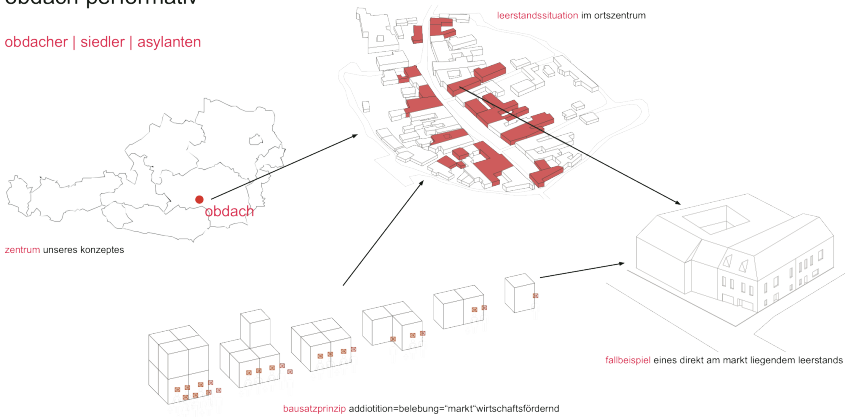




___ss 2014 | Obdach_Coworkingspace_und_Innovationszentrum | gruber_unterberger
institut für wohnbau i_w

obdach performativ

obdacher | siedler | asylanten



der leerstand in obdach wird als grundbau für das bausatzprinzip gesehen, das den bewohnern oder siedlern eine entfaltung mit kaum beschränkungen ermöglicht. daraus resultiert eine flexibilität im gesamten projekt, die sich nicht nur auf die zwei verschiedenen lösungen ausweitet, sondern auch auf die flexibilität in den grundrissen. diese zielen besonders auf die anforderungen ab, die die jeweiligen bewohnergruppen dann benötigen.

die durchführung des selbstbauprinzips ist aus kostengründen für die leerstände in obdach eine reelle option, da nicht nur ein viertel der baukosten eingespart werden, sondern auch die projekt partner alko, r+r bau und zimmerei und berlinger bau dadurch unterstüzt werden und somit geld zurück in den markt fließt. durch diesen marktwirtschaftlichen ansatz ,den smith schon theoretisch niedergeschriben hat, wird in obdach ein prozess in gang gesetzt, der arbeitsplätze schafft und dadurch auch wieder geld in den markt investiert wird.

bei smith geht der mensch an sich ein wenig unter und wird nur als subjekt gesehen, das ausschließlich kapital im produktionsprozess ist. bei unserem ansatz in obdach ist dies nicht der fall. der mensch wird als tragende quelle gesehen, die sich zum einen durch den selbstbau mit dem projekt identifiziert und zum anderen aber auch wieder geld ausgibt und somit kapital in den markt spielt.

anwendung in einer außenraumsituation

erweiterung des raumes durch einen bausatz

addition mehrerer bausätze=schaffung neuer raumgefüge

wenn man den sozialen aspekt dieser konzepte betrachtet sieht man sofort, dass es dabei auf die gemeinschaft ankommt. es zielt auf das miteinander der obdacher mit den neuen bewohnern | sieldern | asylanten ab. das konzept setzt voraus, dass diese die disponiblen stadträume erobern und so ein zwischenmenschliches nachbarschaftsgefüge schaffen für den optimalen austausch der fertigkeiten. diese fertigkeiten ermöglichen den maximalen selbstbau, da jeder andere fähigkeiten hat und diese anwenden und vermitteln kann. die flexibilität, die bei diesem projekt gefordert ist, entsteht erst bei der aktiven benutzung der räume und leerstände, nicht beim umbau.

daher werden den siedlern | obdachern | asylanten verschiedene elemente des bausatzes angeboten und sie können dann anhand eines planspiels verwendet und variiert werden. das hat zur folge, dass der anwohner oder asylant seinen eigenen raum interpretiert und ihn mit seiner identität schmückt und ihn einnimmt. in obdach werden so offene gemeinschaftsflächen und individual zonen gebildet. obdach wird dadurch neu definiert und es hängt von der ausführung und akzeptanz des projektes ab, inwiefern fließende flächen mit unterschiedlichen funktionen entstehen. das ganze lehnt an das domnio-haus-prinzip von le corbusier an.

man kann es an verschiedenen orten der welt wiederfinden, wo sich menschen den stadtraum zurück erobert haben. als beispiele können hier aashwa'i in kairo | polykatoika in athen | gecekondus in istanbul oder die favelas in rio genannt werden. dort haben sich die ärmeren menschen der bevölkerung die stadtstruktur genommen und durch ein etwas anderes selbstbau prinzip, durch günstige bauweisen und ansätze die raumzusammenhänge neu geschaffen und geprägt. durch den wiedererkennungswert, der den asylanten dann im neuen east in obdach geboten wird, könnte eine fließendere integration ermöglicht werden. es wird ein anderes bewusstsein für obdach geschaffen.

Pixel INN
Obdach

Das Konzept von „Obdach am Bauernhof“ könnte man als Symbiose zwischen dem klassischen Urlaub am Bauernhof und einem Pixel-Hotel bezeichnen. Hierbei werden die Leerstände in der Obdacher Innenstadt renoviert und in Gästezimmer umgebaut. So reduziert sich der Raum- und Personalaufwand der Landwirte auf ein Minimum. Aufgrund der innerstädtischen Lage vieler Obdacher Bauernhöfe fühlt es sich für die Gäste aber dennoch an, als würden sie direkt am Bauernhof wohnen. Für das mögliche Gelingen des Konzeptes wird die Zusammenarbeit mehrerer Landwirte vorausgesetzt. Dies würde einerseits zur Entlastung jedes einzelnen Bauern führen, andererseits könnten die Gäste eine Vielzahl an Eindrücken verschiedener Bauern erfahren.

Die zur Verfügung stehenden Leerstände wurden analysiert und nach orts- und zustandsspezifischen Kriterien ausgewählt. Außerdem wurden jeweils für die verschiedenen Landwirtschaftszweige konkrete Erlebnisangebote gesammelt.

- Zimmer (Leerstände)
- Bauernhöfe

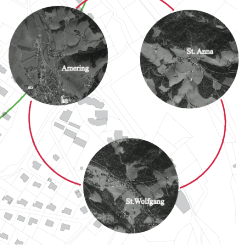
Kräuterpädagogen geben ihr Wissen während geführter Kräuterwanderungen, Radtouren oder in Vorträgen weiter. Im Anschluss können noch Gerichte aus Wildkräutern zubereitet werden.

Reitpferde, Reitunterricht, Reitplatz oder Koppel, geführte Ausritte, Fachliteratur und Informationsmaterial rund ums Reiten, Reit-Packages und die Gelegenheit, ein Reitpferd zu betreuen und zu pflegen.

- Milchkuhbetrieb besichtigen, Kühe melken, selbstgemachte Produkte erwerben, am Bauernhof mithelfen, Tierpatenschaft erwerben
- Adoptiere eine Kuh

Schaf/Ziegenzucht, Schafe streicheln, bei der Fütterung helfen, mit den Tieren eine Almwanderung machen, selbsterzeugte Produkte

Imkerei, Bienenköniginnen sehen, Honigproduktion, Wachsproduktion, Honigverkostung, Bienenprodukte



Die einzelnen „Pixel“ unseres Hotels sollen auch individuell gestaltet werden. Hier wird der Vergleich zum Pixel-Hotel in Linz herangezogen. Dort wurden in verschiedene Räumlichkeiten, welche die Linzer-Innenstadt zu bieten hatte, zum Thema passende Gästezimmer eingebaut.
So findet man zum Beispiel im „Pixel im Museum“, welches in ein reales Museum gebaut wurde, moderne Designermöbel und das Ambiente einer Galerie. Im Pixel am Schiff wird man von einem Kapitän und seiner Mannschaft begrüßt.

Das Konzept könnte man auch an Obdach anpassen und möglicherweise ein Pixel in den Zeilingerstadl einsetzen. Hier könnte man dann in ländlicher Atmosphäre die Phantasie ausleben, einmal im Heu geschlafen zu haben. Das Schlafzimmer des Pixel im Schloss wäre festlich eingerichtet, sodass sich die kleine Tochter der Gäste einmal als richtige Prinzessin fühlen kann.
Mithilfe dieser Diversität des Erscheinungsbildes ziehen die unterschiedlichen Themen-Pixel auch unterschiedliches Publikum an.

PIXEL INN OBDACH

Pixel in Linz | Obdach

im Musem

im Pinsel

im Turm

in Ambulanz

am Schiff

im Garten

in Textilpassage

im Schloss

in Volksküche

im Stadl

Grundsätzlich haben die Gäste ihre eigenen Räumlichkeiten wie Bad und Schlafzimmer, jedoch soll es in jedem Gästehaus „nur“ eine Gemeinschaftsküche geben. So können sich die Gäste über die verschiedenen landwirtschaftlichen Aktivitäten austauschen und wissen schneller, wie sie die restliche Zeit ihres Urlaubs am besten für sich verwenden.
Grundsätzlich sollen die übrigen Räume der Pixel einheitlich mit Materialien gestaltet werden, welche für das Zirbenland typisch sind. So werden zum Beispiel der Fußboden und die Tischplatten der Küche aus Zirbenholz gefertigt sein.

4 nachnutzungen_wohnen: netzwerk_wohnen, generationenwohnen, hotel

Generationen Wohnen Obdach

leben lernen von und mit einander

Idee des Generationen Wohnens

Die Idee ist es zentrale Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen gelebt wird, zu schaffen. Es wird Raum für gemeinsame Aktivitäten geschaffen und ein nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune gelebt.

Warum Generationen Wohnen

Durch die demographische Überalterung der Gesellschaft wird der Ruf nach neuen Wohnformen immer lauter. Das ,,Generationen Wohnen" bietet jüngeren und älteren Menschen die Möglichkeit sich weiter zu entwickeln. Durch die Gegenseitige Unterstützung entsteht ein reger Austausch zwischen den Generationen. Die Älteren geben ihre Erfahrung an die Jüngeren weiter und umgekehrt. Dieses Zusammenspiel der Generationen bewahrt Alltagskompetenzen sowie Erfahrungswissen. Die Integration und der Zusammenhalt zwischen den Menschen werden gestärkt.

Wie funktioniert Generationen Wohnen

Die zukünftigen Bewohner schließen sich zu Wohngruppen zusammen. Sie sollten in einem Objekt gemeinsam wohnen und sich gegenseitig unterstützen. Die Unterstützung sollte in Form von diversen Hilfen im Alltag, kochen, putzen, einkaufen bis hin zu Pflege bei Krankheit oder Einschränkung der Mobilität erfolgen.
Jede Familie oder jeder Bewohner/in hat aber seine eigene Wohnung und kann sich jeder Zeit in seinen privaten Bereich zurück ziehen. Dies ist ein wichtiger Punkt, denn jeder sollte trotz der erbrachten oder empfangenen Hilfe und dem regen Kontakt mit seinen Mitmenschen, den wie bis dato gewohnten Rückzugsort besitzen.
Durch die gegenseitige Hilfe sollte ein reger Austausch zwischen den Bewohnern stattfinden. Die Älteren geben ihre Erfahrung und ihr Wissen an die Jüngeren weiter und umgekehrt. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch erfolgt im Ermessen jedes Einzelnen, wobei man gewisse Aufgaben und Hilfestellungen wahrnehmen muss.
Gemeinsame Projekte sollen die Gemeinschaft stärken und den Zusammenhalt verbessern.

Hier darf man nicht vergessen, dass diese Form des ,,Generationen Wohnens" nicht mit einem Generationen Wohnen wie bis dato zu vergleichen ist. Hier besteht keinerlei verwandtschaftliche Verbindung unter den Generationen. Es ist eine Interessensgemeinschaft, die sich gegenseitig hilft und unterstützt.
Das ,,Generationen" Wohnen bei Pflege, die nur mehr professionell gemacht werden kann an seine Grenzen stößt, ist nicht von der Hand zu weisen.
Es ist auch nicht jeder für diese Form des Wohnens geeignet.

Bewohner

Für wen ist diese Form des Wohnens interessant? Diese Wohnform sollte im Regelfall für alle Altersgruppen interessant sein. Es sollten möglichst viele Altersgruppen wie nur möglich in diesem Projekt vereint werden. Es sollten allerdings keine ethnischen, politischen und kulturellen Interessen im Vordergrund stehen.
Es sollte ein bunter Mix entstehen:

- Singles (alt und jung)
- Alleinerziehende
- Paare (alt und jung)
- Familien

Generationen Wohnen Obdach

leben lernen von und mit einander

Raumprogramm

Gemeinschaftlich genutzte Räume
Gemeinschaftlicher Garten
Gemeinschaftsraum mit Küche
Gemeinschaftswerkstatt
Gemeinschaftliches Wohnzimmer (bei kleinen Wohnungen)

Wohnungen

Die Wohnungen sollten sich zwischen 40-110m² bewegen

Wohnung Typ A
1Personen 40 -50m²

Wohnung Typ B
2-3Personen 60-80m² Wohnung

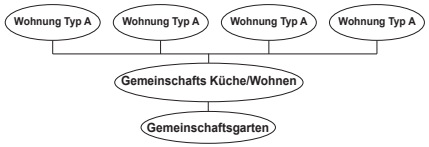
Wohnung Typ C
4Personen 90-110m²

Raumdiagramme

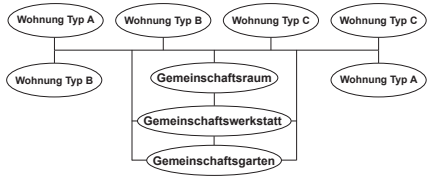
Die unten abgebildeten Diagramme zeigen Beispiele möglicher Wohnkonstellationen. Diese Varianten sind von mir frei gewählte und dienen nur als veranschaulichung

Die Varianten wie die Einzelnen Wohnungen verteilt werden richtet sich natürlich nach den Objektgrößen und den zukünftigen Bewohnern.

Hier sind 4 Einzelwohnungen mit einem gemeinsam genutzten „Wohnzimmer" und einer Gemeinschaftsküche angeordnet.

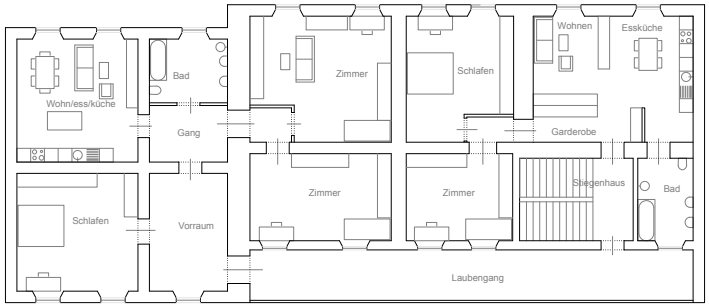


Hier ist ein bunter Mix aus allen 3 Wohnungstypen angeordnet.



Wohnungsbeispiel

Dieses Beispiel soll zeigen, wie eine mögliche Aufteilung einer Altbestandswohnung sein kann. In diesem Beispiel sind 2 Wohneinheiten (Typ B 60-80m² und Typ C 90-110m²) untergebracht.



__sos 2014 | Obdach_Genrationen Wohnen_Projekt UE | Lukas Pichler-Semmelrock
institut für wohnbau i_W

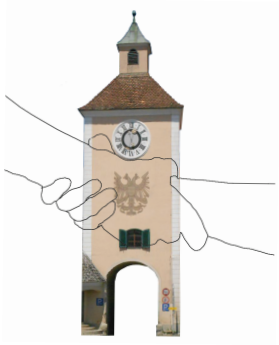
Generationen Wohnen Obdach

leben lernen von und mit einander

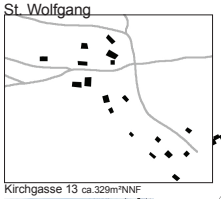
Generationen Wohnen Obdach Warum?

In Obdach sehe ich die Möglichkeit ein Vorzeigeprojekt für die Steiermark zum Thema ,,Generationen Wohnen" zu etablieren. Bis dato ist in der Steiermark noch kein Projekt dieser Art im größeren Masse vorhanden.

In Obdach gibt es ca.3660m² Nettonutzflächen, die ungenutzt sind. Einige dieser ungenutzten Flächen wären sehr interessant für ein solches Projekt. In Obdach würde es sich anbieten dieses Wohnprojekt an verschiedenen Standpunkten am Markt anzusiedeln. Ziel ist es auch eine Vernetzung der einzelnen Objekte mit dem Markt zu erreichen. Punkte die für dieses Projekt in Obdach sprechen sind: Verringerung der Leerstände, Revitalisierung alter Häuser, Alternative zum betreuten Wohnen und zum Altersheim (bis zu einem gewissen Grad), neue Wohnform, Stärkung der Gemeinschaft, generationenübergreifende Vernetzung, Stärkung des Zentrums, Anschluss an eine Gemeinschaft, Stärkung sozialer Kontakte, uvm.



St. Wolfgang

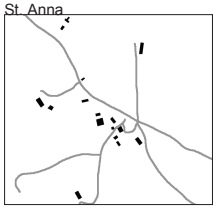


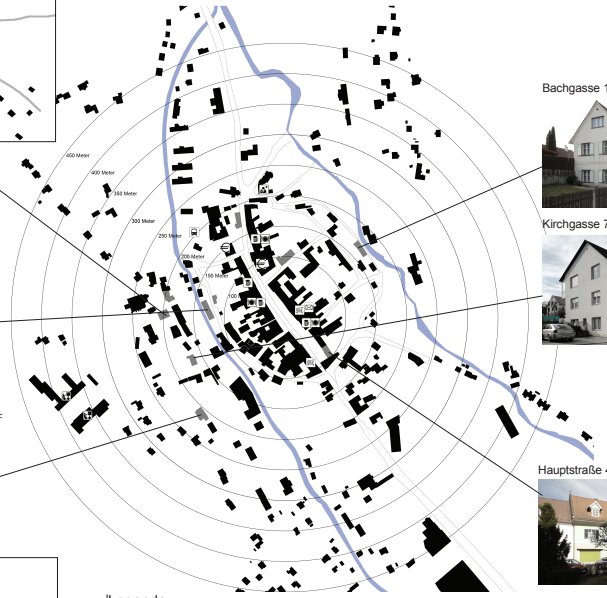
Kirchgasse 13 ca.329m²NNF

Zeilingerstadl ca.462m² NNF

St.Annaweg 11 ca.514m²NNF

St. Anna





Bachgasse 14 ca.345m²NNF

Kirchgasse 7 ca.289m²NNF

Hauptstraße 45 ca.270m²NNF

Legende

Arzt	Trinken	Bus
Bäcker	Bank	Generationenwohnen (mögliche Standorte)
Nahversorger	Post	NNF Nettonutzfläche
Essen	Schule	

TSCHURDL REGION

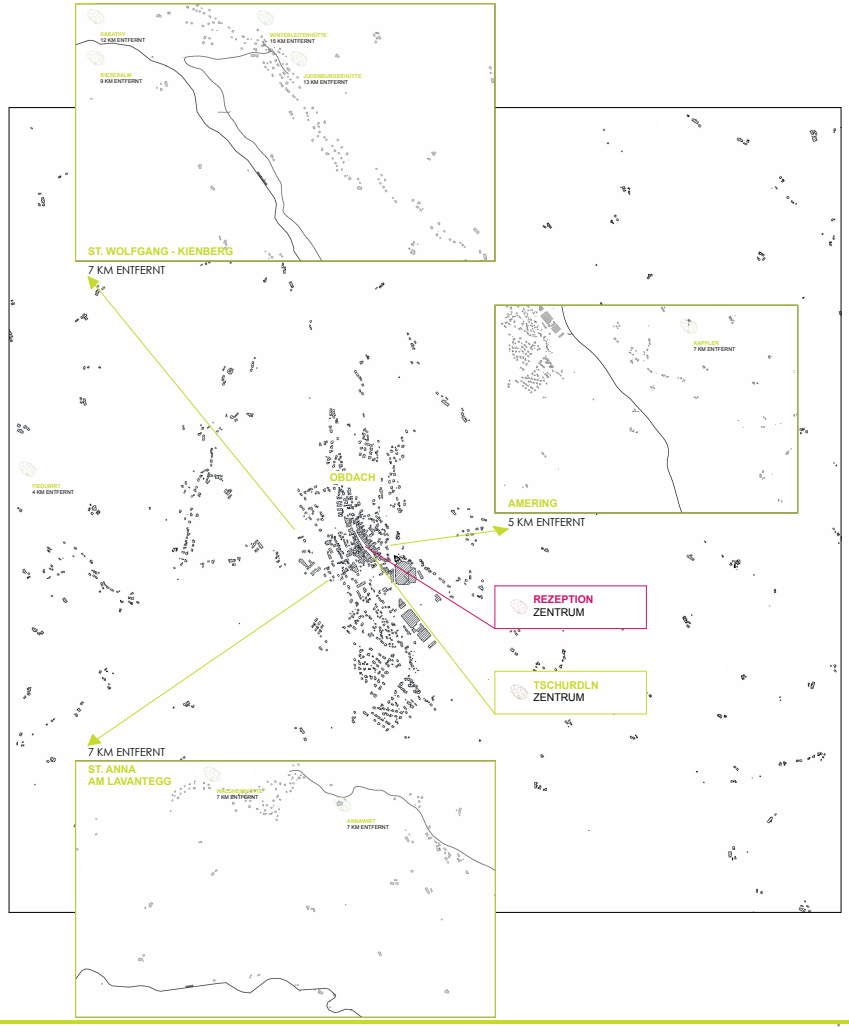
TSCHURDLKONZEPT

Eine authentische Marktgemeinde mit vielen regionalen Produkten, einem Marktleben und viel Lebensqualität.
Die Region um die Gemeinde wird als Zirbenland bezeichnet. Diese hat ihren Namen von der Zirbe, welche durch ihren charakteristischen Duft bekannt ist und zudem ganzheitlich die Gesundheit fördert.
Neben den typischen Zirbenmöbeln, welche aus dem Baum hergestellt werden, gibt es in dieser Region auch Zirbenschnaps, Sirup, Schokolade, Seife und Kissen.
Diese werden nicht nur aus dem Holz, sondern auch aus dem Zapfen, der Frucht der Zirbe, hergestellt, welche man in der Mundart Tschurdl nennt.

Das Konzept des Tschurdlhotel besteht darin, in bereits bestehende Strukturen einzugreifen, diese zu erweitern und neue hinzuzufügen.
Das bestehende Zimmerangebot wird in mehreren Leerständen erweitert.
Die vorhandene Vielfalt an Restaurants, Bars, Cafes und Bäckereien werden in das Konzept integriert.

Ein einheitliches Fahrbahn und Gehweg Niveau erleichtert das durchqueren des Marktes. Gastgärten und ein Spielplatz schaffen Lebendigkeit im neugestalteten Markt.

Urban Gardening mitten am Hauptplatz.
Obstbäume als Gestaltungselement und Bänke zum Verweilen schaffen eine neue Hauptplatzqualität. Gemeinschaftsgärten in den Innenhöfen mit Regionalen Produkten und Saisonales Obst und Gemüse.



DAS TSCHURDLHOTEL

URLAUB IM MARKT - ZU GAST BEI NACHBARN

Getrieben vom Rhythmus der globalisierten Welt,
abhängig vom Tempo der anderen,
ständig verfügbar zu jeder Zeit
So treibt uns der Alltag vor sich her

Genug davon, nimm dir eine Auszeit
Sei Herrln deines Tages

ZIRBENLAND STEIERMARK

ANALYSE

AUTHENTISCH
ZIRBE
REGIONAL

LEBENSQUALITÄT

MARKTLEBEN
VEREINSLEBEN
VERANSTALTUNGEN

ZIRBENHOTEL TSCHURDLN

DIE EINZELNEN GEBÄUDE SIND NUMMERIERT
UND WERDEN ALS TSCHURDL BEZEICHNET
JEDE TSCHURDL
HAT IHRE EIGENE BEDEUTUNG

ZIMMER
APARTMENTS
WOHNUNGEN

BETREUTES WOHNEN

RESTAURANTS
BAR
LOUNGE

GASTGARTEN
SPIELPLATZ
PARK
BÄNKE

BÄCKEREI
KONDITOREI
EISDIELE

SUPERMARKT
DROGERIE
APOTHEKE

SAUNA
KOSMETIK
MASSAGE
NAGELPFLEGE

BADETEICH
RADWEGE
WANDERWEGE

FREIZEITANGEBOT
VERANSTALTUNGEN

SEMINARRAUM
VEREINSRAUM
KURSRAUM

TAXI

24 Rezeption I Veranstaltungen

Eine zentral gelegene Rezeption mit Tastenmöglichkeiten vor der für Räumlichkeiten für kleine Veranstaltungen

35 36 Zimmer I Apartments
Hauptstraße 35, Hauptstraße 36

leerstehende Wohnungen werden zu Hotelzimmern und Apartments adaptiert und für den Tourismus zur Vermietung angeboten

09 12 30 Restaurant I Bar I Launge
Hauptstraße 23, Hauptstraße 26, Hauptstraße 28

Gasthaus Zwenger, Bierkantler, Pizteria Di Dante, cafe Styrian Pub, Pizza Lucca
Gasthaus Gollitsch, Klausewirth und Landhofer Grazgasthof, Holzlage

18 Supermarkt I Bauernladen
Hauptstraße 45 + 45, Hauptstraße 51

Vertrieb regionaler Produkte im Bauernladen
Milch, Käse, Zirbenzucker, Zirbenseife, Zirbenschnaps

19 Konditorei I Eisdiele
Hauptstraße 45

Konditorei sowie Eisdiele können von Bewohnern des Betreuten Wohnens betrieben werden.

07 Drogerie I Apotheke I Wohnung
Hauptstraße 54

Die neue Apotheke ist die Kaufboyh im Ort halten und den Bewohnern weite Fahrten ersparen

13 Sauna I Massage I Kosmetik
Hauptstraße 54

Die Massage und Kosmetikstudio wird Dienstleistungen, neben den Saunen im Markt, als Entspannungsquelle angeboten

11 Seminarraum I Vereinsraum
Hauptstraße 35

Der Seminarraum steht jedem offen
Dieser bietet Platz für Seminare, Sitzungen und Kurse

10 Betreutes Wohnen
Hauptstraße 35

Betreutes Wohnen dient im Moment vorrangig den Bewohnern ein eigenständiges Leben und Teilen Zugang zu allen Ressourcen selbstständig aber doch nicht Alleine

UMKREIS

AUCH DIE EINZELNEN GASTHÄUSER UND GASTHÖFE IM UMLAND
GEHÖREN ZUM TSCHURDLHOTEL UND SIND NUMMERIERT
VON AMERING ÜBER ST. WOLFGANG BIS NACH ST. ANNA SIND AUCH DIE
PRIVATEN ALMHÜTTEN TEIL DES TSCHURDLHOTELS

45 Gasthäuser I Gasthöfe
St. Wolfgang am Zirbitz

Jurrenburgerhütte

40 43 44 Gasthäuser I Gasthöfe
Granitzen 12, Granitzen 21, Granitzen 22

Gasthof Feldbeck, Reierzahn und Alpengasthof Sabathy

46 Gasthäuser I Gasthöfe
Jeberweg

Winterleitenhütte

41 42 Gasthäuser I Gasthöfe
Lavantegg 10, Lavantegg 27

Gasthaus Arnbauer und Wirtshaushütte

47 Gasthäuser I Gasthöfe
St. Georgen 7

Kapfler

ZIRBENZAPFEN

DIE ZIRBE HAT EINEN CHARAKTERISTISCHEN DUFT
UND FÖRDERT GANZHEITLICH DIE GESUNDHEIT

DIESER ZAPFEN WIRD IN DER MUNDART TSCHURDL GENANNT

ZIRBENZIMMER
ZIRBENMÖBEL
ZIRBENSCHNAPS
ZIRBENSIRUP
ZIRBENSCHOKOLADE
ZIRBENKUGELN
ZIRBENEIS
ZIRBENTORTE
ZIRBENSEIFE
ZIRBENKISSEN

ZIRBENTALER

TSCHURDL MARKT

GEMEINSCHAFTSGARTEN

Urban Gardening mitten am Hauptplatz
Obstbäume und Sträucher in der ganzen Marktstraße
Gemeinschaftsgärten in den Innenhöfen

GARTEN

Regionale Produkte
Saisonales Obst und Gemüse

Aus dem Beet ernten
Vom Baum pflücken
Aus dem Strauch naschen
Frische Kräuter

Gemeinschaftsgarten

Hauptplatzqualität

Obstbäume als Gestaltungselement
einhaltliches Fahrbahn/Gehweg Niveaus
Sitzbänke bieten Verweilmöglichkeit

Shared Space

Den Anfang bildet das Stadtmauertor
großzügige Parkmöglichkeiten am Rand des Shared Space
Taxi Stationen schenken nicht mobilen Einwohnern die Mobilität

Gastgärten

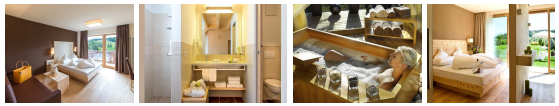
Jeder Wirt hat die Möglichkeit die neugeschaffene Begegnungszone als Gastgarten zu nutzen ermöglicht Eltern eine Pause, in der sie gleichzeitig gute Sicht auf den Kinderspielplatz haben

Spielplatz

Ein Spielplatz in der Marktzone schafft Lebendigkeit und belebt das Gebiet
Spielgeräte aus Holz können von der Firma Pabst produziert werden

LEGENDE

TSCHURDL ZIMMER



ANFORDERUNGEN
TSCHURDLHOTEL

Zielgruppe des Hotels ist der sanfte Tourismus

Möblierung muss allersgerecht und vorzeigbar sein
Qualität der Zimmer muss einem gewissen Standart entsprechen
Zimmer müssen barrierefrei ausgeführt werden
Jedes Zimmer muss einen Sanitärbereich haben
Die Regionalität muss im Raum spürbar sein

Die Möbel sollten aus Zirbenholz gemacht sein

Infobroschüren müssen in jedem Zimmer vorhanden sein
Ein zentraler Reinigungsdienst sorgt für die Reinlichkeit

ZIMMER

Ein Tschurdl Zimmer
Urban Camping
kein Bad

Vier Tschurdl Zimmer
Aparment

Zwei Tschurdl Zimmer
EZ I DZ
Gemeinschaftsbad

Fünf Tschurdl Zimmer
Almhütte

Drei Tschurdl Zimmer
EZ I DZ
Bad

ORGANISATION
TSCHURDLHOTEL

VEREIN
Bestimmungen und Statuten

Funktionäre und Organe
Obmann
Obmann Stellvertreter
Finanzreferent
Organisationsreferent
Schriftführer

Einstimmiger Beschluss Obmann
Mehrheitsbeschluss Vorstand
Funktionsperiode 5 Jahre

Mitgliedschaft
Mitgliedsbeitrag

Vereinsstruktur
Gründung eines Vereins lt. Vereinsgesetz
Alle Tschurdln müssen Vereinsmitgliedern gehören
Verwalter ist der Vereinsobmann
Alle Mitglieder sind gleich Stimmberechtigte

Förderungen
Förderungen werden prozentual je nach zur Verfügung stehenden Fläche verteilt

Förderungen
Land Steiermark I Tourismusverband

TOP-Kooperationsförderung Teil C

Innovationsprogramm des Landes Steiermark für die Tourismuswirtschaft

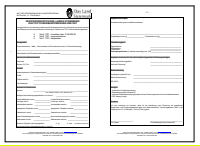
Projektkostenzuschuss

Gästereise

Auswahl
Anfrage
Buchung
Bestätigung
Vorbereitung
Abreise
Anreise

Ankunft
Eintritt
Check In
Aufenthalt
Check Out

Abreise
Heimkehr



Bewertung
anstatt der üblichen Sterne Kategorien werden Tschurdln als Bewertung vergeben

Preise
die Tschurdln dienen auch als Bewertung der verschiedenen Zimmertypen

Parkmöglichkeiten
die Gäste parken ihr Auto auf einem der ausgewiesenen Parkmöglichkeiten und begeben sich zu Fuß zur Rezeption

Zimmer
die Zimmer können online auf der Homepage angeboten und gebucht werden

Rezeption
die Rezeption befindet sich am Hauptplatz in einem zentral gelegenem Gebäude

Gemeinschaftsgarten
diese sind für Besucher und Bewohnen zugänglich die Bezahlung der gepflückten Ware erfolg an der Rezeption

Tschurdlsauna
die genaueren Informationen befinden sich an der Rezeption

Verwaltung
eine allgemeiner Verwaltung ist für die Organisation der Homepage, Zimmereinteilung, Rezeption, Sauna und Gemeinschaftsgarten verantwortliche

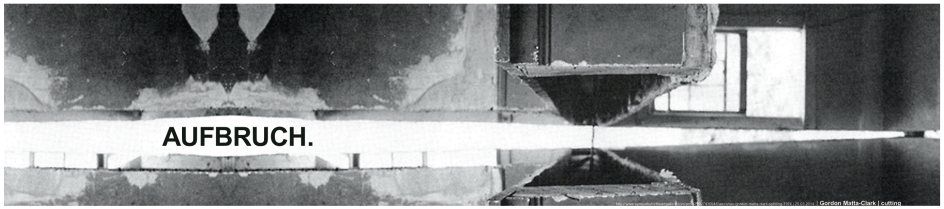
Programm
sämtliche Veranstaltungen sind an der Rezeption angeschlagen

HOMEPAGE
TSCHURDLHOTEL

www.tschurdlhotel.at

Zielgruppe

5 freiräume – halböffentlich, privat: tore und höfe



IST

IST

IST

IST

AKTION [1]

ERGEBNIS [2]

ERGEBNIS [3]

Bestehende enge Platzstruktur (rot) wird durch den durchführenden Straßenzug (rotstrichliert) dominiert.

Die schönen Innehofbereiche (grün) sind durch die geschossene Zeilenbebauung nicht zugänglich.

Die Leerstände (gelb) erfüllen die Brückenfunktion zwischen bestehenden Platz und den neuen Zonen.

Die Skizze zeigt wie sich die neu erschlossenen Innenhofbereiche zum bestehenden Dorfplatz öffnen und ihn dadurch erweitern.

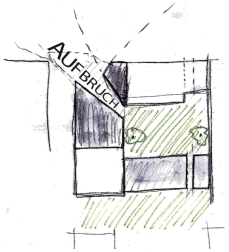
Durch die Vernetzung des gesamten Hauptplatzes mit der dahinterliegenden Dorfstruktur entstehen neue Qualitäten und bereits bestehende werden gestärkt und aufgewertet.

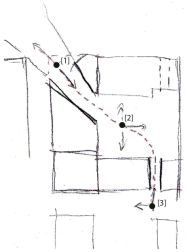
- LEBEN
- KOMMUNIKATION
- BEGEGNUNG
- GEMEINSCHAFT
- RUHE
- VIELFÄLTIGKEIT
- ARBEITEN
- KULTUR
- IDENTITÄT

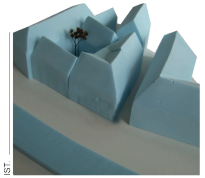
AUFBRUCH.

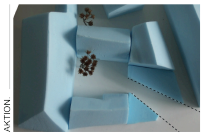
Das Schaffen, beziehungsweise das Verknüpfen vorhandener Innenhofbereiche als Erweiterung des öffentlichen Raumes stellt das zentrale Thema unseres Impulsvorschlages zur Aufwertung des Zentrums der Gemeinde Obdach dar.
Der bestehende Raum des Hauptplates wird durch den druchführenden Straßenzug stark zurückgedrengt und nimmt im wesentlichen eine untergeordnete Rolle ein. Man findet im Grunde einen relativ abgeschlossenen schmalen Raum vor, der sich kaum zu Bereichen mit höheren Raumqualitäten als denen eines Straßenraumes öffnet. Im Zuge der Recherche haben wir erfahren, dass es früher bereits ein weit offeneres Netz an Wegstrukturen gab. Durch das Öffnen von Fassadenbereichen der vielen leerstehenden Gebäude direkt am Dorfplatz (in der oberen Grafik rot gekennzeichnet), sollen die zum Teil wunderschönen Innenhöfe, die „zweite Reihe" der Dorfstruktur der Gemeinschaft zugänglich gemacht werden. Durch diesen Eingriff können auch Leerstände aus den hinteren Reihen erreicht, aktiviert und mit verschiedensten Funktionen bespielt werden.

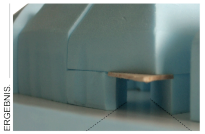
Die unteren Skizzen stellen einen AUFBRUCH eines exemplarisch gewählten lehrstehenden Gebäudes und die dahinter versteckten Innenhöfe dar.






IST


AKTION

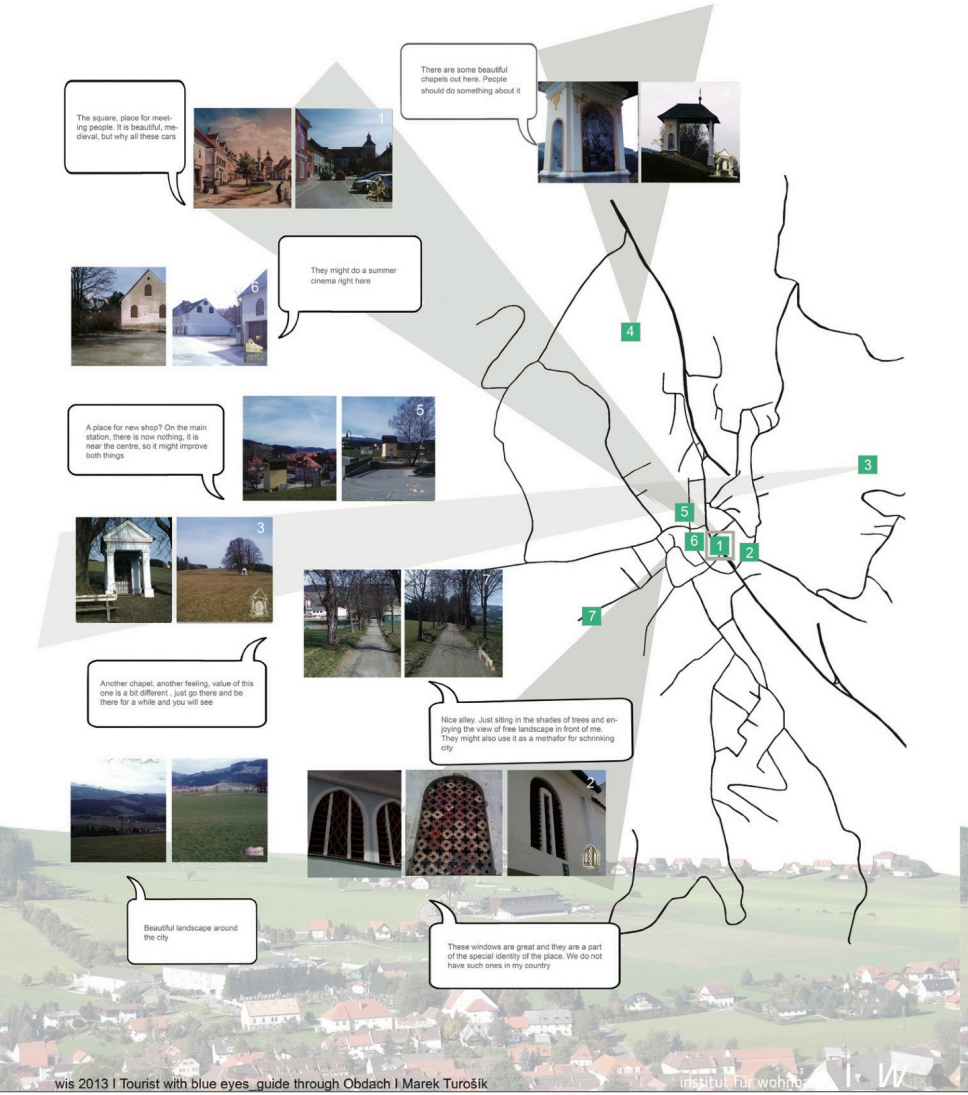

ERGEBNIS

Tourist with blue eyes

_Guide of interesting things in Obdach Day 1

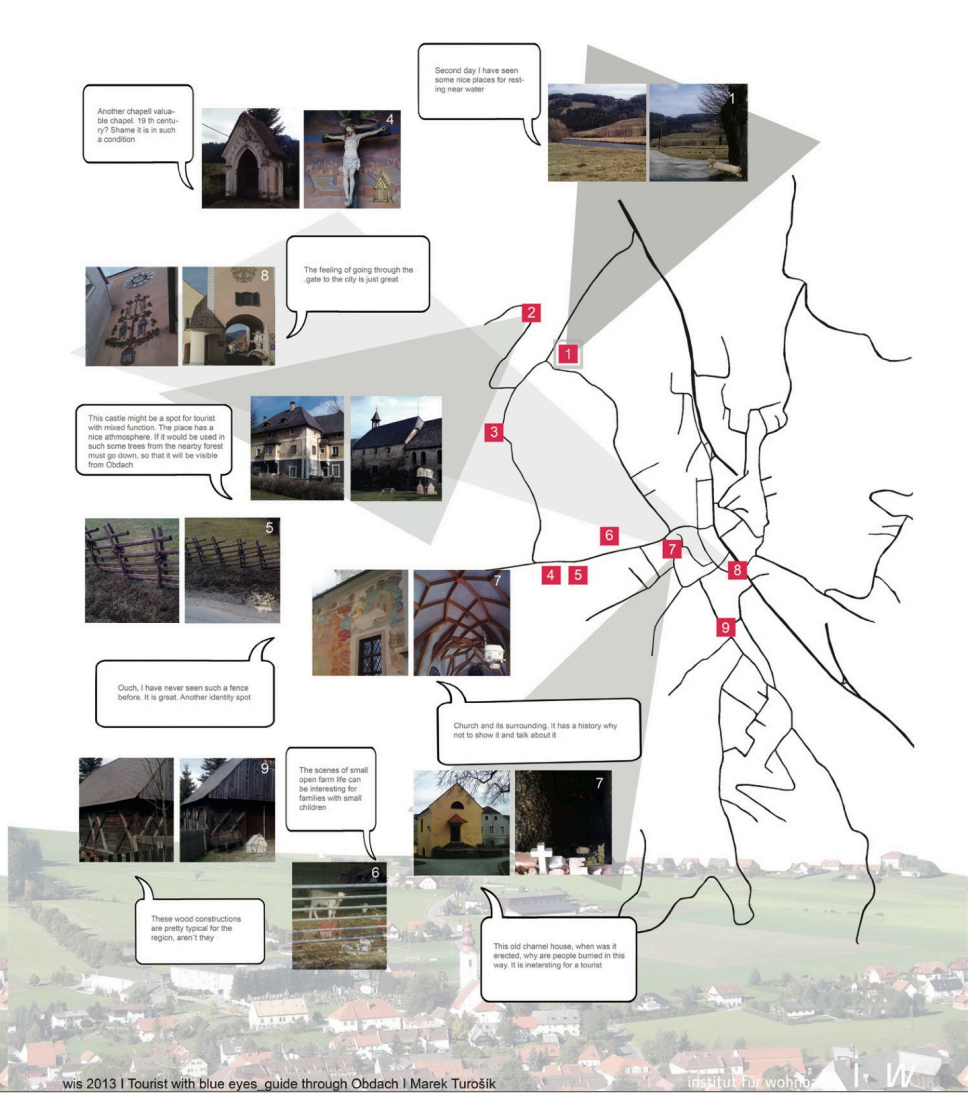
I am an Erasmus student. During one of my courses, while I am staying in Graz, we visited Obdach. Little town, which I have not know before. Because I am a foreigner I should have an unbiased view. That is why my project say about things a foreigner might find beautiful in this place and some little observations. I walked around for two days. This is day number one

_Meeting point: Fountain - town centre 1



Tourist with blue eyes

_Guide of interesting things in Obdach Day 2

I am an Erasmus student. During one of my courses, while I am staying in Graz, we visited Obdach. Little town, which I have not know before. Because I am a foreigner I should have an unbiased view. That is why my project say about things a foreigner might find beautiful in this place and some little observations. I walked around for two days. This is day number two

_Meeting point: Artificial lake near the castle 1